

9 1 4 3 2 7 9 2 6 4 0 1 0 6 1 1 6 9 6
3 6 2 8 8 1 0 1 6 1 9 5 1 2 6 1 5 8 9 9 8 7 9
0 8 1 8 4 8 0 2 2 8 8 1 9 4 6 7
9 9 1 3 5 9 2 6 9
5 2 0 0 6 5 9 3 7 6
7 1 1 5 7 1 0 5 7 5
7 5 0 4 8 3 1 0 2 8
7 3 1 5 7 9 0 1 0 1 7
0 3 7 9 9 1 0 3 1 1 0
9 9 0 7 7
1 6
7
8 9
1 0



Q1 | 2024

DER MEDIAN

Das Statistik-Magazin
für Niedersachsen



Niedersachsen



Kreisfreie Städte

- 1. Braunschweig
- 2. Salzgitter
- 3. Wolfsburg
- 4. Delmenhorst
- 5. Emden
- 6. Oldenburg
- 7. Osnabrück
- 8. Wilhelmshaven

Zeichenerklärung

- [p] = vorläufige Zahl
- [r] = berichtigte Zahl
- [s] = geschätzte Zahl
- [n] = nichts vorhanden bzw. genau Null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit. Bei Darstellung mit Nachkommastellen werden diese auch hinter der 0 verwendet.
- [g] = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- [x] = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich oder Fragestellung trifft nicht zu

- [u] = nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- [z] = Angabe fällt später an
- 0 = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher

Verwendete Abkürzungen/weitere Erläuterungen:

- davon oder dav.** = Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen
- darunter oder dar.** = Ausgliederung einzelner Teilmassen

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:

Tel.: 0511 9898-1132, -1134
 Fax: 0511 9898-991134

E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de



Impressum

Der Median – Das Statistik-Magazin für Niedersachsen

Postfach 910764, 30427 Hannover
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.

V. i. S. d. P.: Simone Lehmann
 Erscheinungsweise: vierteljährlich

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2024.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Wir sind online für Sie da!

Aktuelle Zahlen finden Sie bei X, Mastodon und Bluesky!

Aktuelle Beiträge gibt es bei „Statistisch gesehen – das Online-Magazin des LSN“.

 @Statistik_NDS
  @Statistik_NI
  @Statistik-NI
  magazin.statistik.niedersachsen.de

Inhalt

Auf einen Blick: Die Fußball-EM zu Gast in Niedersachsen	4
Neues aus der Statistik	5
Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen	6
Das Erntejahr 2023 in Niedersachsen – Jahresrückblick Landwirtschaft Teil 1	19
Niedersachsens Partnerschaften – Die Provinz Shandong	31
Konjunktur aktuell	36



Auf einen Blick: Die Fußball-EM zu Gast in Niedersachsen

In Deutschland findet vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 die Fußball-Europameisterschaft der Männer statt. Spiele werden in Niedersachsen nicht ausgetragen, aber 3 Teams haben ihr EM-Quartier hier im Land aufgeschlagen. Wer wo sein Camp hat und was Niedersachsen und diese Nationen verbindet, ist hier knapp dargestellt.



Türkei



Unterkunft: Barsinghausen



Staatsangehörige in Niedersachsen: 96.405



Gästeankünfte (Herkunft TR): 14.945 pro Jahr



Gästeübernachtungen: 37.808 pro Jahr



Außenhandelsvolumen insg.: ~ 3,33 Mrd. €



Top-Import-Produkt: Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör



Top-Export-Produkt: Personenkraftwagen und Wohnmobile

Polen



Unterkunft: Hannover



Staatsangehörige in Niedersachsen: 102.760



Gästeankünfte (Herkunft PL): 90.113 pro Jahr



Gästeübernachtungen: 349.395 pro Jahr



Außenhandelsvolumen insg.: ~ 20,12 Mrd. €



Top-Import-Produkt: Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung



Top-Export-Produkt: Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör

Niederlande



Unterkunft: Wolfsburg



Staatsangehörige in Niedersachsen: 29.300



Gästeankünfte (Herkunft NL): 373.823 pro Jahr



Gästeübernachtungen: 1.046.200 pro Jahr



Außenhandelsvolumen insg.: ~ 21,62 Mrd. €



Top-Import-Produkt: Erdöl und Erdgas



Top-Export-Produkt: Mineralölerzeugnisse





Neues aus der Statistik

Datenkompetenz in Niedersachsen – Jahrestagung des LSN

Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts und bieten enormes Potential für vielfältige Anwendungsgebiete. Damit geht aber auch eine Diversifizierung der Datenquellen und -anbieter einher. Es bedarf einer Datenkompetenz, die es allen Menschen ermöglicht, sich in der digitalisierten Welt zurechtzufinden. Wer „data literate“ ist, kann die Zuverlässigkeit von Datenquellen beurteilen, Daten zielgerichtet aufbereiten, einordnen und sinnvolle Schlüsse ziehen.

Die diesjährige Jahrestagung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) will diese Aspekte unter dem Titel „Datenkompetenz in Gegenwart und Zukunft“ beleuchten und einen Beitrag zur Diskussion in Niedersachsen liefern. Mit der Tagung wird zugleich das zehnjährige Bestehen des LSN gefeiert.

Neben Referierenden aus dem LSN konnten Dr. Daniel Vorgrimler (Abteilungsleiter im Statistischen Bundesamt) und Katharina Schüller (CEO STAT-UP) als Referierende sowie Prof. Dr. Sören Auer (Direktor der Technischen Informationsbibliothek) als Teilnehmer der Podiumsdiskussion gewonnen werden. Außerdem wird die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, ein Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten.

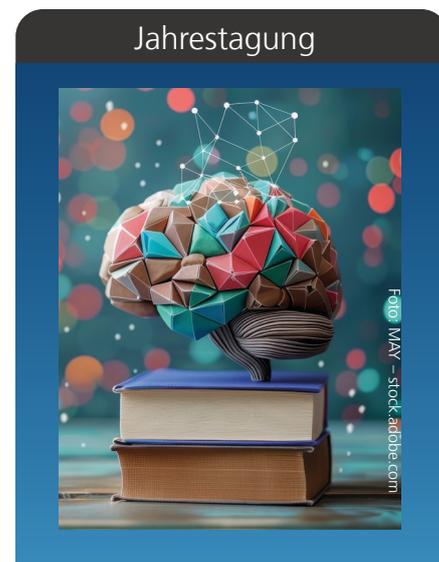
Nachhaltigkeitsziele – 8. Fortschrittsbericht für die EU

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) bildet die Messlatte für Bemühungen um Nachhaltigkeit in aller Welt. Auch in den EU-Verträgen ist nachhaltige Politik festgeschrieben und steht daher seit langem im Mittelpunkt der Brüsseler Politik.

Eurostat überwacht die Fortschritte der EU bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele anhand einer Reihe von Indikatoren und veröffentlicht jährlich einen Monitoring-Bericht. Für die Analyse gibt es seit Jahren ein eigenes EU-SDG-Indikatorenset. Es umfasst etwa 100 Indikatoren und ist nach den 17 SDGs strukturiert.

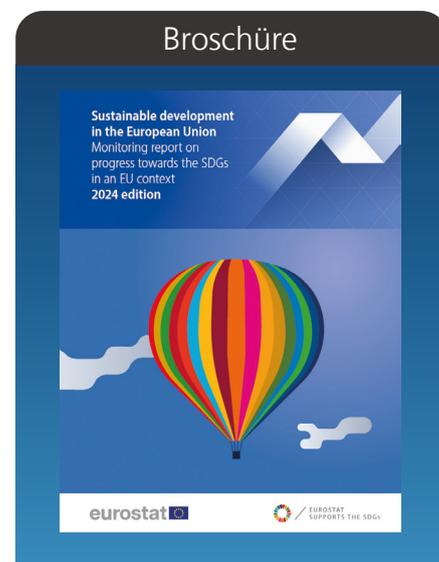
Der Monitoring-Bericht enthält eine statistische Darstellung der Trends in Bezug auf die SDGs in der EU in den letzten fünf Jahren („kurzfristig“) und, sofern ausreichende Daten verfügbar sind, in den letzten 15 Jahren („langfristig“). Die aktuelle Ausgabe enthält zusätzlich einen Abschnitt über die EU in der Welt und analysiert die Spillover-Effekte des EU-Verbrauchs.

Die Broschüre „Sustainable development in the European Union – 2024 edition“ ist als Online-Publikation und in englischer Sprache als PDF in einer Kurz- und einer Langversion verfügbar.



Donnerstag, 19.09.2024, 10–14 Uhr
Leibnizhaus, Holzmarkt 4–6, Hannover

Informationen und Anmeldung:
→ statistik.niedersachsen.de



Zur Broschüre:

→ ec.europa.eu/eurostat/de/ > Veröffentlichungen > Flaggschiff-Veröffentlichungen

Sascha Ebigt (0511 9898-1056)

Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen



Die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder

Zur statistischen Darstellung der Gesundheitswirtschaft hat die amtliche Statistik in Deutschland mit den Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen (GGR) ein eigenes Rechenwerk entwickelt. Dieses enthält Daten zu Ausgaben, Beschäftigten und der Wertschöpfung ab 2008 auf Ebene der Bundesländer. Informationen zur Methodik und Ergebnisse für Niedersachsen enthält dieser Beitrag.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steigt die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland und Niedersachsen. So erwirtschaftete die Branche im Jahr 2022 in Niedersachsen mit rund 577.700 Erwerbstätigen eine Bruttowertschöpfung von knapp 27,5 Mrd. Euro (in jeweiligen Preisen); dies entspricht 3.387 Euro pro Kopf und 9,0% der Bruttowertschöpfung im Land. In Deutschland insgesamt erwirtschafteten rund 6,1 Mio. Erwerbstätige 353,5 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) oder 10,1% der gesamten Wertschöpfung und 4.204 Euro pro Kopf.

Im Folgenden werden zunächst die Komponenten der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen vorgestellt und im Anschluss einige Ergebnisse für Niedersachsen dargestellt.



Methodik der drei Komponenten

Das Ziel der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (GGR bzw. GGRdL) besteht in der „systematischen Darstellung von Niveau, Struktur und Entwicklung

- der Gesundheitsausgaben,
- des Gesundheitspersonals sowie
- von Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahl der Gesundheitswirtschaft auf Länderebene.“¹⁾

Aus dieser Zielstellung ergeben sich die drei Komponenten des Rechenwerkes:

1. Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE)

Der Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz „dient der Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft und bildet folglich die wirtschaftlichen Tätigkeiten der in einem Wirtschaftsgebiet in der Gesundheitswirtschaft aktiven wirtschaftlichen Einheiten innerhalb einer Berichtsperiode in den Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab. Das Ziel ist die Bestimmung der **Bruttowertschöpfung** und die **Zahl der Erwerbstätigen** in der Gesundheitswirtschaft auf Länderebene.“²⁾ Unter der Bruttowertschöpfung (BWS) im Kontext der Gesamtrechnungen wird der Gesamtwert aller produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen verstanden. Sie ist sozusagen der in dem betrachteten Zeitraum geschaffene Mehrwert für den Wirtschaftsraum und Wirtschaftszweig.

2. Gesundheitspersonalrechnung (GPR)

Die Gesundheitspersonalrechnung „umfasst alle im Gesundheitswesen tätigen Personen, unabhängig davon, welchen Beruf sie ausüben. Es erfolgt eine Erfassung von Beschäftigungsverhältnissen, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen mehrfach gezählt werden.“³⁾ Unter diese Definition fallen auch Selbstständige und geringfügig Beschäftigte, nicht aber ehrenamtlich Tätige und Auszubildende. Für die verschiedenen Einrichtungsarten wie beispielsweise Krankenhäuser, Arztpraxen oder Einrichtungen des Gesundheitsschutzes, werden neben der Anzahl der **tätigen Personen** auch die Anzahl der weiblichen Beschäftigten und die Vollzeitäquivalente ausgewiesen.

3. Gesundheitsausgabenrechnung (GAR)

Die Gesundheitsausgabenrechnung unterliegt der Zielstellung, die volkswirtschaftlichen Ressourcenverbräuche abzubilden, die für den Erhalt und die Wiederherstellung der Gesundheit aufgewendet wurden.⁴⁾ Die Ergebnisse werden differenziert nach

- der **Höhe der Ausgaben** und
- deren **zeitlicher Entwicklung** sowie
- der **Art des Aufgabenträgers** (z. B. Kranken- oder Pflegeversicherungen).

Info zur Methodik

Weiterführende Informationen zur Methodik stellt die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (statistikportal.de/de/ggrdl) bereit.

1) Quelle: Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL). <https://www.statistikportal.de/de/ggrdl/die-ag-ggrdl#aufgaben-und-ziele>, aufgerufen am 3. Januar 2024.

2) Quelle: Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GRdL). <https://www.statistikportal.de/de/ggrdl/definitionen-und-methoden> aufgerufen am 3. Januar 2024. Hervorhebungen vom Verfasser.

3) Ebenda.

4) Ebenda.

i Methodische Unterschiede zwischen WSE und GPR

In der wirtschaftszweigbezogenen Abgrenzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL), die dem **Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE)** zugrunde liegt, umfasst die Gesundheitswirtschaft „die Erstellung und Vermarktung jener Güter und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit dienen und von den verschiedenen Ausgabenträgern im Gesundheitswesen ganz oder teilweise erstattet werden. Die Hauptbestandteile der Gesundheitswirtschaft bilden das Gesundheits- und Sozialwesen mit der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung, um die sich zahlreiche wirtschaftliche Akteure des Verarbeitenden Gewerbes, des Handels sowie weiterer Wirtschaftszweige

(WZ), die mit dem Thema „Gesundheit“ verbunden sind, gruppieren.“¹⁾ Insgesamt wird die Gesundheitswirtschaft aus 37 Wirtschaftszweigen (Unterklassen, 5-Steller der WZ-Systematik 2008) gebildet, wovon 9 Wirtschaftszweige nur teilweise berücksichtigt werden.

In der **Gesundheitspersonalrechnung (GPR)** wird das Gesundheitswesen anhand des Systems of Health Accounts (SHA) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) abgegrenzt und ist nicht identisch mit der Abteilung 86 „Gesundheitswesen“ der WZ 2008.

1) Quelle: Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GRdL). <https://www.statistikportal.de/de/ggrdl/definitionen-und-methoden> aufgerufen am 3. Januar 2024. Hervorhebungen vom Verfasser.

Nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Abgrenzungen zwischen dem Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE) einerseits und der Gesundheitspersonalrechnung (GPR) auf der anderen Seite, kommt es bei der Anzahl der Erwerbstätigen (WSE) und den Beschäftigten in der Gesundheitspersonalrechnung (GPR) zu Abweichungen. Dem WSE liegt das Personenkonzept zugrunde und bei der GPR handelt es sich um Beschäftigungsfälle, d. h. Beschäftigte mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen werden mehrfach gezählt. Nicht zuletzt werden beim WSE Jahresdurchschnittswerte und bei der GPR Stichtagsergebnisse zum 31. Dezember eines Jahres als Datengrundlagen genutzt. Auszubildende werden beim WSE berücksichtigt, in der GPR nicht.

Auswertungsergebnisse

Wertschöpfungs-Erwerbstätigenansatz (WSE): Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige seit 2008 kontinuierlich gewachsen

Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland betrug 2022 rund 353,5 Mrd. Euro, was einem Anteil von 10,1% an der Gesamtwirtschaft und 4.204 Euro pro Kopf entsprach. Erwerbstätig in der Gesundheitswirtschaft Deutschlands waren im Jahresdurchschnitt knapp 6,1 Mio. Personen, was einem Anteil von 13,3% an Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft entspricht. Eine Übersicht über die Wertschöpfung und die Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft der Länder zeigt Tabelle T1.

Wertschöpfung der niedersächsischen Gesundheitswirtschaft bei 27,5 Mrd. Euro

In Niedersachsen belief sich die Wertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft 2022 auf 27,5 Mrd. Euro. Damit lag der Anteil an der niedersächsischen Gesamtwirtschaft mit 9,0% unter dem Bundesdurchschnitt. Im Durchschnitt des Jahres 2022 waren gut 577.000 Personen in Niedersachsen im Gesundheitssektor tätig, was einem Anteil von 13,9% an den Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft entsprach. Die geringsten Anteile an der Gesamtwirtschaft wies Bayern aus, sowohl für die Wertschöpfung (8,4%) als auch für die Erwerbstätigen (12,2%). Die höchsten Anteile waren bei der Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz (15,4%) und bei den Erwerbstätigen im Saarland (15,9%) zu verzeichnen.



T1 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft in den Ländern 2022

Land	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen			Erwerbstätige	
	insgesamt	Anteil an der Gesamtwirtschaft	je Erwerbstätige/-n	insgesamt	Anteil an der Gesamtwirtschaft
	Mrd. Euro	Prozent	Euro	in 1.000	Prozent
Baden-Württemberg	47,4	9,2	59.002	803,8	12,6
Bayern	54,6	8,4	57.412	950,3	12,2
Berlin	19,7	12,1	72.441	271,7	12,6
Brandenburg	7,9	9,9	50.981	155,7	13,6
Bremen	3,2	9,2	54.008	59,5	13,5
Hamburg	12,4	9,5	69.114	178,7	13,5
Hessen	33,1	11,3	70.730	468,1	13,2
Mecklenburg-Vorpommern	5,7	11,7	48.342	117,3	15,4
Niedersachsen	27,5	9,0	47.580	577,7	13,9
Nordrhein-Westfalen	71,4	9,9	53.818	1.326,4	13,6
Rheinland-Pfalz	24,0	15,4	82.147	292,1	14,3
Saarland	4,2	12,1	50.633	83,2	15,9
Sachsen	13,9	10,5	48.526	285,6	13,8
Sachsen-Anhalt	8,3	12,1	56.971	145,0	14,6
Schleswig-Holstein	12,9	12,6	58.501	220,2	15,1
Thüringen	7,5	11,6	54.124	138,0	13,5
Alle Länder	353,5	10,1	58.205	6.073,4	13,3

Datenquellen: Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz der Länder, Berechnungsstand: Juni 2023; AK VGRdL, Berechnungsstand: Februar 2023 (VGR des Bundes); AK ETR, Berechnungsstand: Februar 2023 (ETR des Bundes); Angaben ab 2018 vorläufig.

Aus den beiden zuvor betrachteten Größen lässt sich als weiterer Indikator die Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigem berechnen. Dieser Wert differierte zwischen den Ländern erheblich, nämlich von 47.580 Euro in Niedersachsen zu 82.147 Euro in Rheinland-Pfalz.

Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft steigt an

Tabelle T2 und Abbildung A1 zeigen die zunehmende Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen und in Deutschland seit 2008.⁵⁾ Die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen und die Zahl der Erwerbstätigen sind im Beobachtungszeitraum in Niedersachsen und in Deutschland kontinuierlich angestiegen. Beide Trends finden sich auch in den Anteilen an der Gesamtwirtschaft wieder. Bei der Interpretation der Bruttowertschöpfung ist jedoch zu beachten, dass hier die Werte in Preisen des jeweiligen Jahres abgetragen sind, die Preisentwicklung insofern nicht berücksichtigt wurde.

5) Aufgrund des Wechsels in den Quellen für die Berechnung des Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatzes kommt es in den Jahren 2013 und 2014 zu einem Bruch in der Zeitreihe.

T2 Entwicklung der Wertschöpfung und Erwerbstätigen in Niedersachsen und in Deutschland

Jahr	Niedersachsen				Deutschland			
	Gesundheitswirtschaft		Gesamtwirtschaft		Gesundheitswirtschaft		Gesamtwirtschaft	
	Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)	Erwerbstätige	Anteil an der Bruttowertschöpfung	Anteil an den Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)	Erwerbstätige	Anteil an der Bruttowertschöpfung	Anteil an den Erwerbstätigen
	Tsd. Euro	Anzahl	Prozent	Prozent	Tsd. Euro	Anzahl	Prozent	Prozent
2008	16.810.498	444.201	8,4	12,0	203.826.362	4.738.241	8,9	11,6
2009	17.536.979	455.463	9,2	12,2	210.800.804	4.844.808	9,6	11,8
2010	17.652.711	465.009	8,7	12,4	217.818.835	4.939.962	9,4	12,0
2011	18.407.657	470.925	8,6	12,4	226.262.307	4.990.915	9,4	12,0
2012	19.421.873	476.806	8,8	12,4	234.531.601	5.065.468	9,5	12,1
2013 ¹⁾	20.070.208	483.492	9,0	12,4	242.996.938	5.150.943	9,6	12,2
2014	21.316.517	492.986	9,1	12,6	254.721.232	5.174.073	9,7	12,1
2015	22.156.608	505.203	9,4	12,8	264.631.165	5.318.125	9,7	12,3
2016	22.861.085	520.651	9,0	13,0	276.627.528	5.461.535	9,8	12,5
2017	23.236.718	528.019	9,0	13,0	288.848.837	5.560.879	9,8	12,6
2018	23.709.658	537.287	8,8	13,1	296.783.884	5.661.615	9,8	12,6
2019	24.847.418	546.422	8,9	13,2	314.011.499	5.770.661	10,0	12,7
2020	26.078.654	556.904	9,5	13,5	323.995.174	5.851.395	10,5	13,0
2021	26.892.886	568.476	9,4	13,8	345.155.755	5.977.452	10,6	13,3
2022	27.487.328	577.708	9,0	13,9	353.498.943	6.073.353	10,1	13,3

1) Aufgrund des Wechsels in den Quellen für die Berechnung des Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatzes kommt es in den Jahren 2013 und 2014 zu einem Bruch in der Zeitreihe.

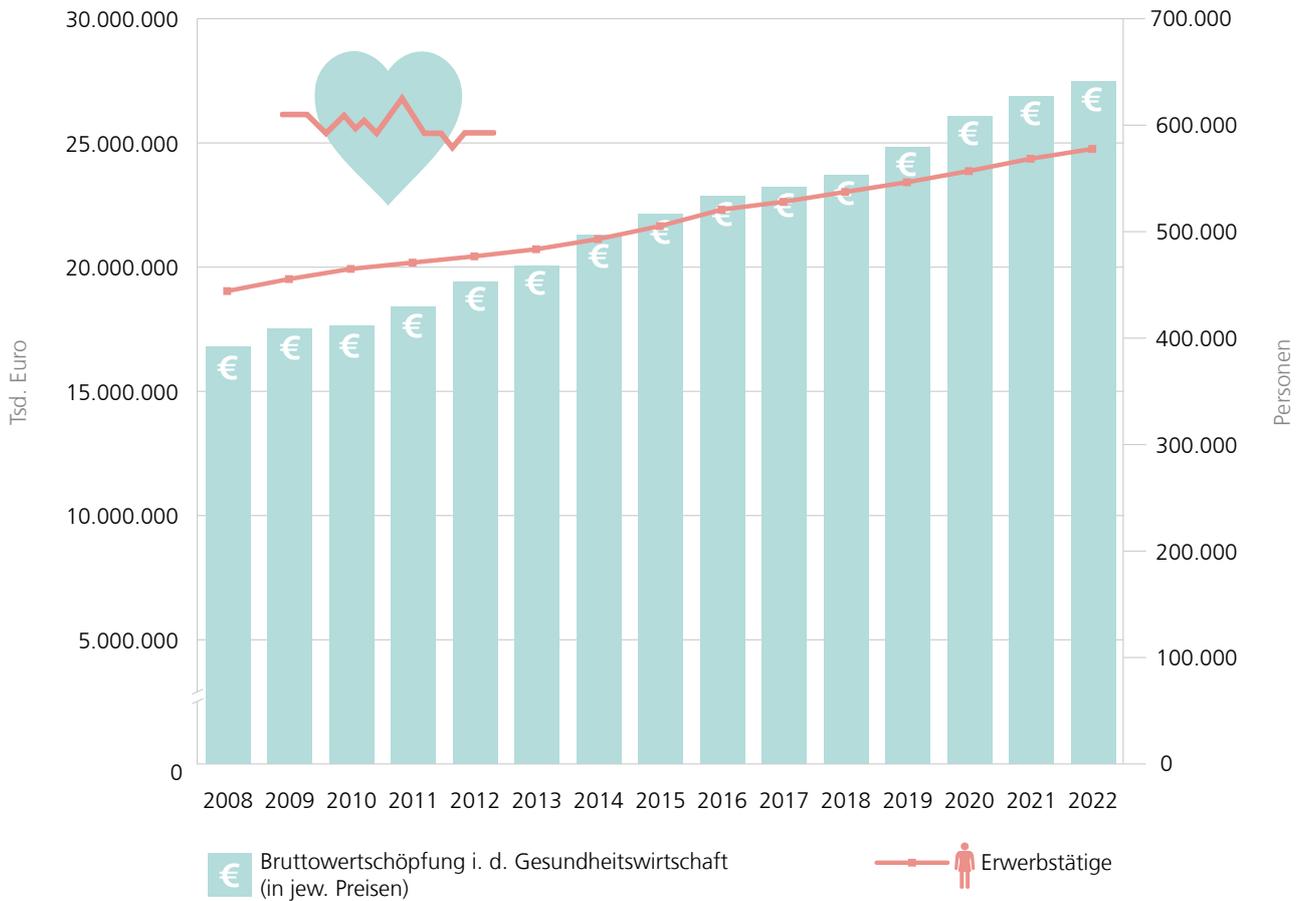
Gesundheitspersonalrechnung (GPR): Mehr als 6 Mio. Beschäftigte in Deutschland

Die vielfältigen Datengrundlagen der Gesundheitspersonalrechnung (GPR) und der Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) liegen gegenüber den Daten aus dem Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz zu einem späteren Zeitpunkt vor. Deshalb können in diesem und dem nächsten Abschnitt zunächst nur Ergebnisse bis zum Jahr 2021 präsentiert werden.

Tabelle T3 zeigt einen Überblick über Deutschland im Hinblick auf das beschäftigte Gesundheitspersonal in Bund und Ländern. Demnach waren zum Stichtag 31. Dezember des Jahres 2021 mehr als 6 Mio. Beschäftigte in Deutschlands Gesundheitswesen tätig, in Niedersachsen 569.900 Beschäftigte. Die Tabelle zeigt auch, dass dieses Segment des Arbeitsmarktes von einem vergleichsweise hohen Anteil Teilzeitbeschäftigter und einem hohen Anteil weiblicher Beschäftigter geprägt war.



A1 Entwicklung der Wertschöpfung und der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen



Anteil der weiblichen Beschäftigten in Niedersachsen bei 77,3%

So betrug der Anteil weiblicher Beschäftigte an allen Beschäftigten bundesweit 75,0% und in Niedersachsen 77,3%. Die Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung lässt sich gut am prozentualen Anteil der Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigungsfällen ablesen. Dieser Wert betrug 2021 in Deutschland 71,6% und in Niedersachsen 69,7%. Das Vollzeitäquivalent gibt den Umfang der Beschäftigung bezogen auf die volle tariflich geltende Arbeitszeit an. So entspricht eine vollzeitbeschäftigte Person einem Vollzeitäquivalent.

Zunahme des Gesundheitspersonals um fast ein Drittel seit 2008

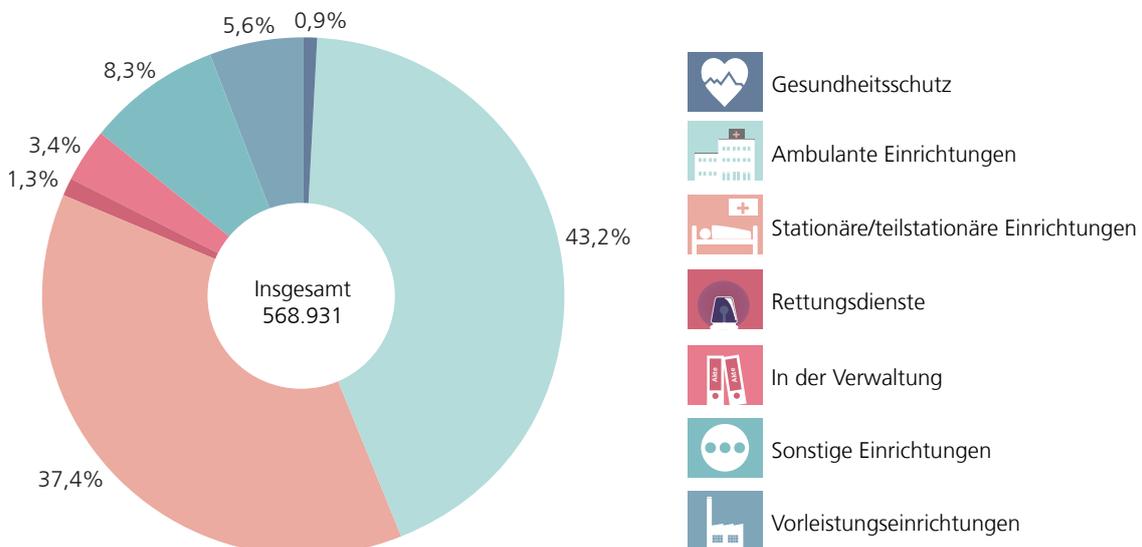
Die zunehmende Bedeutung des Gesundheitswesens in Deutschland und Niedersachsen lässt sich im Hinblick auf die beschäftigten Personen in den Tabellen T4a und b gut ablesen. So stieg zwischen 2008 und 2021 das Gesundheitspersonal in Niedersachsen um 30,9% (Deutschland 29,8%). Dieser statistische Befund bestätigt sich auch im Hinblick auf die Vollzeitäquivalente⁶⁾: Diese nahmen in Niedersachsen von 2012 bis 2021 um 16,9% zu (Deutschland 16,2%).

6) Daten zu den Vollzeitäquivalenten des Gesundheitswesens können erst ab dem Berichtsjahr 2012 ausgewiesen werden.

T3 Gesundheitspersonal in Deutschland und den Ländern 2021

Land Bund	Gesundheitspersonal/Beschäftigte ¹⁾				
	insgesamt	je 1 000 Einwohnerinnen/ Einwohner	Anteil weibliche Beschäftigte	Vollzeitäquivalente ²⁾ (VZÄ)	VZÄ ³⁾ je 100 Beschäftigte
	in 1.000	Anzahl	Prozent	in 1.000	Prozent
Baden-Württemberg	818,9	73,6	74,0	584,3	71,4
Bayern	966,3	73,3	75,7	686,7	71,1
Berlin	267,7	72,8	70,8	199,8	74,6
Brandenburg	158,3	62,4	77,5	116,0	73,3
Bremen	51,7	76,4	74,4	37,0	71,6
Hamburg	155,9	84,1	70,0	113,0	72,5
Hessen	468,8	74,5	71,6	339,0	72,3
Mecklenburg-Vorpommern	117,6	73,0	76,7	87,9	74,7
Niedersachsen	568,9	70,9	77,3	396,6	69,7
Nordrhein-Westfalen	1.275,2	71,1	75,4	901,4	70,7
Rheinland-Pfalz	275,4	67,1	75,6	196,6	71,4
Saarland	79,3	80,7	73,7	57,8	72,9
Sachsen	287,1	71,0	77,4	210,5	73,3
Sachsen-Anhalt	153,6	70,8	77,9	114,1	74,3
Schleswig-Holstein	218,1	74,6	73,8	155,0	71,1
Thüringen	148,2	70,3	76,9	110,3	74,4
Deutschland	6.012,0	72,2	75,0	4.306,0	71,6

1) Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigte werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen mehrfach gezählt werden.
 2) Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht einer bzw. einem Vollzeitbeschäftigten.
 3) Ebenda.
 Differenzen in der Summenbildung können auf Rundungen in verschiedenen Berechnungsstufen zurückgeführt werden.
 Datenquellen: Gesundheitspersonalrechnung der Länder, Gesundheitspersonalrechnung des Bundes, Berechnungsstand: Januar 2023; Bevölkerungsstatistik: Bevölkerung am Jahresende auf Basis des Zensus 2011.

A2 Anteile der Beschäftigten in Niedersachsen am 31.12.2021 nach Art der Einrichtung


*Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100%.


T4a Entwicklung des Gesundheitspersonals in Niedersachsen von 2008 bis 2021

Jahr	Niedersachsen							Vollzeitäquivalente (VZÄ) im Gesundheitswesen am 31.12. ¹⁾
	Gesundheitspersonal am 31.12.			Gesundheitspersonal je 1 000 Einwohner/-innen am 31.12.				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
2008	434.773	99.220	335.553	55,6	12,7	42,9	[g]	
2009	449.262	102.058	347.204	57,6	13,1	44,5	[g]	
2010	460.719	103.342	357.377	59,2	13,3	45,9	[g]	
2011	469.017	104.394	364.623	60,3	13,4	46,9	[g]	
2012	476.814	104.971	371.843	61,3	13,5	47,8	339.288	
2013	484.771	106.483	378.288	62,2	13,7	48,6	343.594	
2014	494.702	107.632	387.070	63,2	13,8	49,5	350.217	
2015	506.668	110.812	395.856	63,9	14,0	49,9	358.683	
2016	518.269	112.916	405.353	65,2	14,2	51,0	366.381	
2017	528.966	116.441	412.525	66,4	14,6	51,8	373.085	
2018	536.965	118.446	418.519	67,3	14,8	52,4	376.580	
2019	545.459	121.210	424.249	68,2	15,2	53,1	383.865	
2020	552.533	124.052	428.481	69,0	15,5	53,5	388.753	
2021	568.931	129.334	439.597	70,9	16,1	54,8	396.641	

1) Daten erst ab 2012 verfügbar, vgl. Gesundheitspersonalrechnung der Länder/des Bundes.

T4b Entwicklung des Gesundheitspersonals in Deutschland von 2008 bis 2021

Jahr	Deutschland							Vollzeitäquivalente (VZÄ) im Gesundheitswesen am 31.12. ¹⁾
	Gesundheitspersonal am 31.12.			Gesundheitspersonal je 1 000 Einwohner/-innen am 31.12.				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
2008	4.633.000	1.155.000	3.478.000	57,5	14,3	43,2	[g]	
2009	4.787.000	1.190.000	3.597.000	59,6	14,8	44,8	[g]	
2010	4.887.000	1.206.000	3.681.000	60,9	15,0	45,9	[g]	
2011	4.973.000	1.211.000	3.762.000	61,9	15,1	46,8	[g]	
2012	5.070.000	1.231.000	3.839.000	63,0	15,3	47,7	3.706.000	
2013	5.169.000	1.253.000	3.916.000	64,0	15,5	48,5	3.763.000	
2014	5.272.000	1.274.000	3.998.000	64,9	15,7	49,2	3.831.000	
2015	5.388.000	1.304.000	4.084.000	65,6	15,9	49,7	3.918.000	
2016	5.493.000	1.327.000	4.166.000	66,6	16,1	50,5	3.980.000	
2017	5.591.000	1.357.000	4.234.000	67,5	16,4	51,1	4.045.000	
2018	5.661.000	1.376.000	4.285.000	68,2	16,6	51,6	4.092.000	
2019	5.761.000	1.415.000	4.346.000	69,3	17,0	52,3	4.164.000	
2020	5.844.000	1.446.000	4.398.000	70,3	17,4	52,9	4.223.000	
2021	6.012.000	1.505.000	4.507.000	72,2	18,0	54,2	4.306.000	

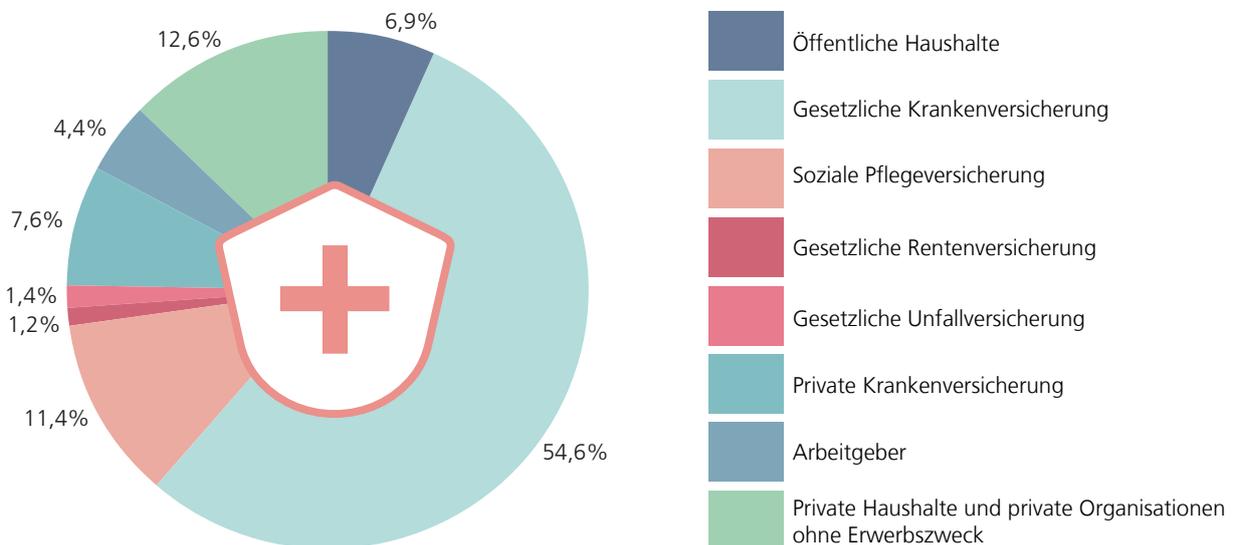
1) Daten erst ab 2012 verfügbar, vgl. Gesundheitspersonalrechnung der Länder/des Bundes.

T5 Beschäftigte im Gesundheitswesen in Niedersachsen und Deutschland am 31.12.2021 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Gesundheitspersonal/Beschäftigte ¹⁾ in Niedersachsen am 31.12.2021		Gesundheitspersonal/Beschäftigte ²⁾ in Deutschland am 31.12.2021	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Gesundheitsschutz	5.232	0,9	58.000	1,0
Ambulante Einrichtungen	245.794	43,2	2.451.000	40,8
Arztpraxen	70.389	12,4	731.000	12,2
Zahnarztpraxen	35.743	6,3	362.000	6,0
Praxen sonstiger medizinischer Berufe	56.463	9,9	541.000	9,0
Apotheken	27.086	4,8	255.000	4,2
im Einzelhandel	12.141	2,1	134.000	2,2
ambulante Pflege	43.972	7,7	427.000	7,1
Stationäre/teilstationäre Einrichtungen	212.561	37,4	2.120.000	35,3
Krankenhäuser	108.571	19,1	1.245.000	20,7
Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen ³⁾	11.507	2,0	117.000	1,9
stationäre/teilstationäre Pflege	92.483	16,3	758.000	12,6
Rettungsdienste	7.196	1,3	85.000	1,4
In der Verwaltung	19.126	3,4	221.000	3,7
Sonstige Einrichtungen	47.061	8,3	488.000	8,1
Vorleistungseinrichtungen	31.961	5,6	589.000	9,8
Insgesamt	568.931	100	6.012.000	100

1) Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigte werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen mehrfach gezählt werden.
 2) Ebenda.
 3) Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung wird die Einrichtungsart der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen für die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen unter der Einrichtungsart stationäre/teilstationäre Pflege mit ausgewiesen.
 Differenzen in der Summenbildung sind auf Rundungen in verschiedenen Berechnungsstufen zurückzuführen.
 Datenquellen: Gesundheitspersonalrechnung der Länder/des Bundes, Berechnungsstand: Januar 2023. Bevölkerungsstatistik: Bevölkerung am Jahresende auf Basis des Zensus 2011.

A3 Anteile der Gesundheitsausgaben in Niedersachsen 2021 nach Aufgabenträgern



*Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100%.



Ebenso unterlag der Anteil der im Gesundheitswesen beschäftigten Personen bezogen auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen (von 55,6 im Jahr 2008 auf 70,9 in 2021) und Deutschland (57,5 in 2008 auf 72,2 in 2021) einem kontinuierlichen Zuwachs.

Größte Gruppe im Gesundheitswesen: ambulante Pflege

Abbildung A2 zeigt gleichermaßen, dass die ambulanten Einrichtungen wie beispielsweise Arztpraxen, Apotheken und die ambulante Pflege in Niedersachsen zum Stichtag 31. Dezember 2021 das meiste Personal beschäftigten (Anteil 43,2% oder 245.794 Personen). Die Beschäftigten der stationären bzw. teilstationären Einrichtungen bildeten mit 212.561 Beschäftigten und einem Anteil von 37,4% die zweitgrößte Gruppe im Gesundheitswesen. Die übrigen Beschäftigten (Anteil 19,4%) verteilten sich auf

- Gesundheitsschutz,
- Rettungsdienste,
- Verwaltung im Gesundheitswesen (Kranken-, Renten-, Unfall- und Pflegeversicherungen, medizinische Dienste, Gesundheitsministerien),
- Vorleistungseinrichtungen (pharmazeutische, medizintechnische und augenoptische Industrie, Handel, Laboratorien für Medizin und Zahnmedizin) sowie
- sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Dieser statistische Befund lässt sich im Wesentlichen auch auf Deutschland übertragen. Tabelle T5 zeigt die Beschäftigten im Gesundheitswesen für Niedersachsen und Deutschland im Vergleich.

Gesundheitsausgabenrechnung (GAR): Gesetzliche Krankenversicherung ist größter Ausgabenträger

Wie eingangs erwähnt, bildet die Gesundheitsausgabenrechnung die monetären Ressourcenverbräuche ab, die für den Erhalt und die Wiederherstellung der Gesundheit von den verschiedenen Ausgabenträgern, wie z. B. von der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, und der Pflege- und Unfallversicherung, vom Arbeitgeber oder von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, aufgewendet wurden.

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland insgesamt 474,1 Mrd. Euro Ausgaben für Gesundheitsleistungen von den Aufgabenträgern getätigt (vgl. Tabelle T6). Dies entsprach 5.699 Euro je Einwohner bzw. Einwohnerin. Im selben Zeitraum wurden hierfür in Niedersachsen 44,2 Mrd. Euro bzw. 5.521 Euro pro Kopf getätigt. Die Spannweite der Gesundheitsausgaben pro Kopf reicht von 6.036 Euro in Brandenburg bis 5.145 Euro in Bremen.

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen

Statistische Daten der GGR können aus der Regionaldatenbank Deutschland abgerufen werden: www.regionalstatistik.de/

T6 Gesundheitspersonal in Deutschland und den Ländern 2021

Land Bund	Gesundheitsausgaben insgesamt		Darunter			
			gesetzliche Kranken- versicherung	private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	private Kranken- versicherung	soziale Pflege- versicherung
	Mrd. Euro	Euro je Einwohner/-in				
Baden-Württemberg	60,1	5.408	2.829	754	491	547
Bayern	74,5	5.660	2.914	851	511	511
Berlin	21,9	5.965	3.167	712	452	682
Brandenburg	15,3	6.036	3.437	612	376	785
Bremen	3,5	5.156	2.816	600	300	522
Hamburg	10,8	5.814	2.936	885	458	534
Hessen	36,2	5.747	3.000	840	473	605
Mecklenburg-Vorpommern	9,5	5.870	3.472	496	294	795
Niedersachsen	44,2	5.521	3.013	693	422	628
Nordrhein-Westfalen	104,8	5.848	3.144	708	447	645
Rheinland-Pfalz	23,2	5.646	2.981	739	508	594
Saarland	5,9	5.959	3.167	707	448	677
Sachsen	22,4	5.532	3.363	433	241	775
Sachsen-Anhalt	12,9	5.943	3.598	517	224	828
Schleswig-Holstein	16,9	5.807	3.030	765	512	582
Thüringen	12,1	5.720	3.348	580	265	757
Deutschland	474,1	5.699	3.067	723	441	621

Differenzen bei der Summenbildung sind auf Rundungen in unterschiedlichen Berechnungsstufen zurückzuführen.

Datenquellen: Gesundheitsausgabenrechnung der Länder, Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes, Berechnungsstand: April 2023; Arbeitskreis VGR der Länder; Berechnungsstand: Februar 2023 (VGR des Bundes); Bevölkerungsstatistik: Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011

T7 Entwicklung der Gesundheitsausgaben in Niedersachsen und Deutschland von 2008 bis 2021

Jahr	Niedersachsen			Deutschland	
	Gesundheitsausgaben insgesamt	Anteil an den Gesundheitsausgaben im Land	Gesundheitsausgaben je Einwohner/-in	Gesundheitsausgaben insgesamt	Gesundheitsausgaben je Einwohner/-in
	Tsd. Euro	Prozent	Euro	Tsd. Euro	Euro
2008	25.483.673	9,5	3.253	267.120.000	3.307
2009	27.062.216	9,6	3.466	281.607.000	3.499
2010	27.987.467	9,6	3.594	291.075.000	3.626
2011	28.557.167	9,6	3.672	296.634.000	3.695
2012	29.307.588	9,6	3.769	304.418.000	3.785
2013	30.517.040	9,7	3.920	315.378.000	3.911
2014	31.810.400	9,7	4.074	329.049.000	4.063
2015	33.121.715	9,6	4.205	344.978.000	4.223
2016	34.342.628	9,6	4.327	359.389.000	4.364
2017	35.885.864	9,5	4.512	377.014.000	4.561
2018	37.251.431	9,5	4.672	393.624.000	4.748
2019	39.349.481	9,5	4.926	414.489.000	4.988
2020	41.623.732	9,4	5.204	441.030.000	5.303
2021	44.248.660	9,3	5.521	474.134.000	5.699

Datenquellen: Gesundheitsausgabenrechnung der Länder/des Bundes, Berechnungsstand: April 2023; AK VGR der Länder/VGR des Bundes, Berechnungsstand: Februar 2023; Bevölkerungsstatistik: Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011



Anteile der Gesundheitsausgaben in Niedersachsen 2021

Der größte Anteil der Gesundheitsausgaben im Jahr 2021 entfiel mit 54,6% in Niedersachsen auf die gesetzliche Krankenversicherung als Aufgabenträger, gefolgt von den privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck⁷⁾ mit 12,6% und der sozialen Pflegeversicherung mit 11,4%.

Im Zeitraum von 2008 bis 2021 sind die Gesundheitsausgaben in Niedersachsen sowohl absolut (nicht preisbereinigt) als auch bezogen auf die Bevölkerungszahl kontinuierlich gestiegen: von 3.253 Euro pro Kopf im Jahr 2008 auf 5.521 Euro pro Kopf im Jahr 2021. Die Werte dieser Zeitreihe lagen stets leicht unter den bundesdurchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben (vgl. Tabelle T7). Die Anteile Niedersachsens an den Gesundheitsausgaben Deutschlands änderten sich im Zeitverlauf nur wenig und ohne einen eindeutigen Trend (Spannbreite von 9,3% bis 9,7%).

Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen spiegeln die wachsende ökonomische Bedeutung des Gesundheitssektors wider. Diese betrifft sowohl die Wertschöpfung als auch die getätigten Ausgaben und das beschäftigte Personal.

Aktuell kann noch keine Zeitreihe dargestellt werden, die die Entwicklung in den Jahren vor, während und nach der Corona-Pandemie abbildet. Dies wird voraussichtlich in der 2. Hälfte des Jahres 2025 möglich sein.

Zu diesem Zeitpunkt können die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen noch mit einem neuen Datenangebot aufwarten: Voraussichtlich ab 2024 soll das Datenangebot auf dem Gebiet der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen um die Gesundheitsausgaben nach den Leistungsarten für den Aufgabenträger „Gesetzliche Krankenversicherung“ erweitert werden.

7) Zu den Gesundheitsausgaben privater Haushalte zählen beispielsweise Zuzahlungen zu Versicherungsleistungen. Zu den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zählen bei-

spielsweise Verbände und Vereine, die Leistungen an private Haushalte unentgeltlich oder nicht kostendeckend anbieten (z. B. Sozialverbände).

Aus dem Netz



182.336

Personen studierten im Sommersemester 2023 an Hochschulen in Niedersachsen, die meisten davon Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (34%).



Rund **30**

Stunden leisteten Frauen in Niedersachsen 2022 durchschnittlich unbezahlte Arbeit pro Woche und damit 8 Stunden und 42 Minuten mehr als Männer. Der Gender Care Gap lag demnach bei 40,1%.



1.850

Genehmigungen von Neu- und Umbauten bei Wohngebäuden in Niedersachsen erfasste das LSN von Januar bis Februar 2024. Unter den Bauherren waren 85,3% private Haushalte.



Natalia Schasse (0511 9898-3441)

Das Erntejahr 2023 in Niedersachsen – Jahresrückblick Landwirtschaft Teil 1

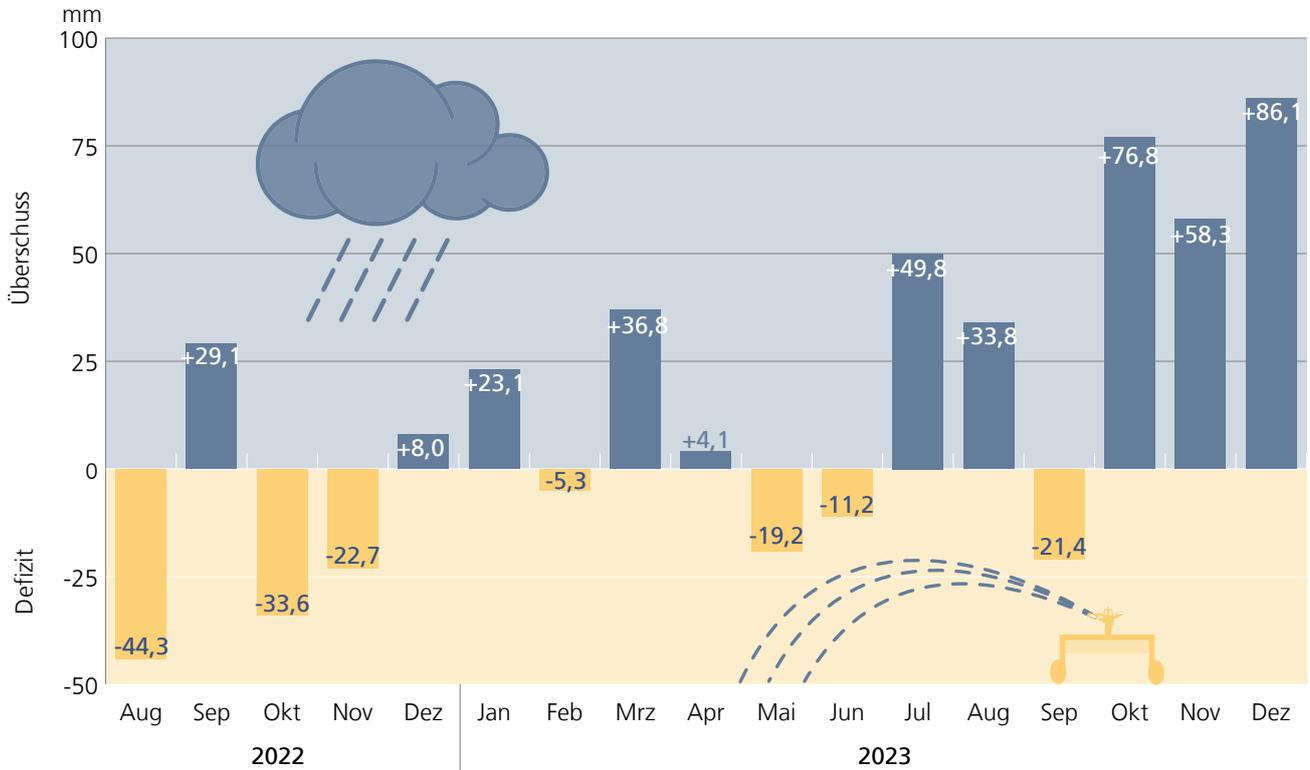
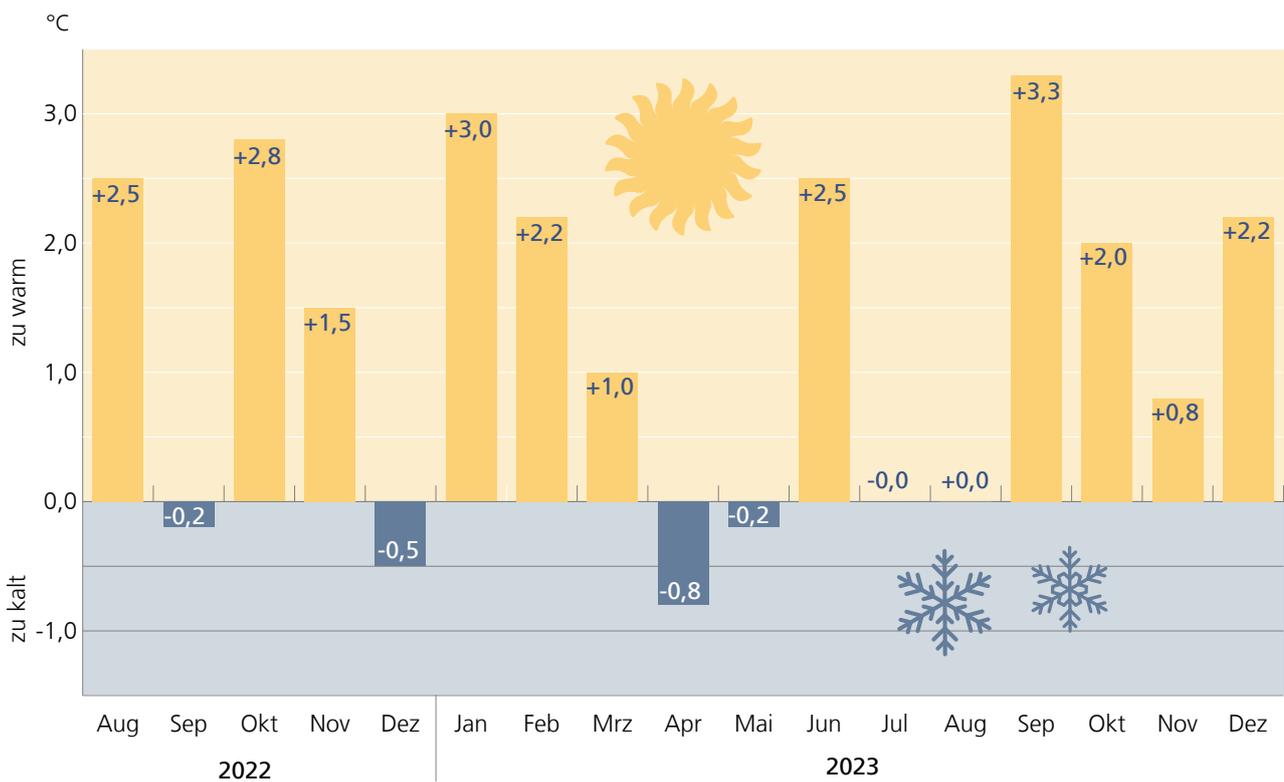


Wie entwickelte sich die Landwirtschaft 2023 in Niedersachsen? Und wie wirkte sich das zu warme und zu nasse Wetter auf den Anbau von Getreide, Mais, Kartoffeln oder Zuckerrüben aus? Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die niedersächsische Ernte 2023 und einen ersten Ausblick auf 2024.

Die immer häufiger lokal auftretenden Wetterextreme machen es zunehmend schwieriger, ein zutreffendes Bild der landwirtschaftlichen Erträge für die einzelnen Regionen Niedersachsens zu zeichnen. Die Herausforderungen des Erntejahres 2023 konnten dank der Auskunft von rund zweitausend landwirtschaftlichen Betrieben beziffert und beschrieben werden. Im Allgemeinen lässt sich aber für das vergangene Jahr für ganz Niedersachsen festhalten: es war im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt „überwiegend zu warm“ und „außerordentlich nass“ (Abbildung A1, A2). Der Beitrag wirft einen genauen Blick auf diese und weitere Herausforderungen des Erntejahres 2023.

Ernteberichterstattung

Seit 1878 wird im Rahmen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstattung die Ertragsschätzung für viele Ackerkulturen mit Hilfe von ehrenamtlichen Landwirtinnen und Landwirten durchgeführt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Erntestatistik um die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung erweitert, um die Erntedaten durch das Wiegen des Ernteguts quantitativ und qualitativ genauer zu erfassen. Ohne diese beiden Verfahren ist eine unabhängige und vergleichbare Ertragsbestimmung im gesamten Bundesgebiet nicht möglich. Weitere Informationen dazu: www.statistik.niedersachsen.de.

A1 Regenüberschuss und Regendefizit in Niedersachsen 2023 gegenüber dem langjährigen Mittel seit 1981

A2 Monatliche Temperaturveränderungen in Niedersachsen 2023 gegenüber dem langjährigen Mittel seit 1981




Niederschlagsreichstes Jahr in Niedersachsen seit Beginn der Wetteraufzeichnung

Im Jahr 2023 fiel in Niedersachsen durchschnittlich 41% mehr Niederschlag (1.074 mm) als im mehrjährigen Durchschnitt von 1981 bis 2022 (762 mm). Es war das niederschlagsreichste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung (Abbildung A1). Die Temperaturen lagen in den meisten Monaten über dem Durchschnitt, sodass es im Winter 2022/2023 zu keinen gravierenden Ausfällen durch Auswinterung¹⁾ gekommen ist (Abbildung A2). Der trockene und heiße Frühsommer setzte viele Ackerkulturen unter Stress – darunter litten vor allem die Sommerungen, Hackfrüchte und das Grünland.

Die permanente Nässe in der zweiten Jahreshälfte beeinträchtigte den Ernteverlauf der Winter- und Sommerkulturen. Die daraus resultierende Ernteverzögerung beim Winterraps und Winterweizen um mehrere Wochen war ungewöhnlich. Allein die Ernte der Wintergerste verlief weitgehend normal. Die Sommerkulturen, die wegen des nass-kühlen Frühjahrs oft verspätet ausgesät wurden, keimten wegen der anhaltenden Trockenheit schlecht und waren in ihrem Wachstumszyklus verzögert. Anschließend konnten sie wegen des Dauerregens und stark eingeschränkter Befahrbarkeit der Flächen nicht komplett geerntet werden. Im Verlauf der Ernte kam es durch die widrigen Bedingungen unter anderem zu massiven Schäden der Bodenstruktur.

Ertragsverluste bei fast allen Getreidearten

Entsprechend enttäuschend lagen die niedersächsischen Getreideerträge (ohne Körnermais) 2023 unter dem 6-jährigen Durchschnitt von 2017 bis 2022. Besonders das Sommergetreide litt unter der ungünstigen Witterung und brachte teilweise bis zu 25% weniger auf die Waage (Tabelle T1, T2, Abbildung A3). Selbst im Vergleich zum extrem trockenen Vorjahr wurde bei Sommergerste 34,4% und bei Hafer 28,9% weniger Ernte eingefahren.

Beim Wintergetreide lagen die Ertragsverluste im Jahr 2023 im einstelligen Bereich. Mit 78,9 dt/ha sank der Ertrag beim Winterweizen im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt um 1% bzw. zum Vorjahr um 6,6%. Der Roggenertrag von 57,3 dt/ha lag 4,3% bzw. 10,7% darunter und bei der Triticale waren es 2,1% bzw. 7,1% weniger. Die Wintergerste profitierte noch von der Frühjahrsfeuchte und war mit 74 dt/ha zwar 4,7% ertragreicher als im 6-jährigen Mittel, lag dennoch 5,1% unter dem Vorjahresniveau (Tabelle 2, Abbildung A3).

Ertrags- und Qualitätsverluste beim Getreide als Folgen des Dauerregens

Bereits im Juli stagnierte die Ernte in Niedersachsen wegen des Dauerregens. Das hatte neben den Ertragseinbußen auch enorme Qualitätsverluste zur Folge. Die „verwässerten“

1) Unter Auswinterung werden vielfältige winterbedingte Schäden vor allem am Wintergetreide und auf dem Grünland zusammengefasst, die die Ertragsfähigkeit beeinträchtigen

oder zum Totschaden eines Bestandes führen können. Neben (Boden-)Frost sind Fäulnis, Überflutung, Sauerstoff- und Wassermangel die Hauptursachen für diverse Schadensfor-

men im Bestand. Neben direkten Pflanzenschäden zählen auch massive Pilzkrankungen und Mangelerscheinungen zu den Folgen.

T1 Anbau und Ernte wichtiger Kulturen in Niedersachsen 2022 und 2023 sowie Veränderung der Erträge von 2022 und 2023 im Vergleich zum 6-jährigen Mittel

Anbaukultur	2023 Anbaufläche	2022 Anbaufläche	2023: Ertrag	2022: Ertrag	2017–2022: Durchschnittsertrag	Veränderung ¹⁾ des Ertrags 2023 ggü. 2022	Veränderung ¹⁾ des Ertrags 2023 ggü. 2017–2022	2023 Erntemenge	2022 Erntemenge
	in Hektar		in Dezitonnen je Hektar			in Prozent		in Tonnen	
Getreide insgesamt (mit Körnermais/CCM) ²⁾	876.900	853.800	74,1	76,0	71,9	-2,5	+3,1	6.500.400	6.485.500
Winterweizen	365.500	364.000	78,9	84,5	79,7	-6,6	-1,0	2.884.500	3.074.500
Sommerweizen	3.300	8.100	36,7	60,6	53,5	-39,4	-31,4	12.000	49.400
Roggen (mit Wintermenggetreide)	156.400	142.000	57,3	64,2	59,9	-10,7	-4,3	895.600	911.400
Triticale	47.300	53.600	59,3	63,8	60,6	-7,1	-2,1	280.200	342.200
Wintergerste	151.500	136.600	74,0	78,0	70,7	-5,1	+4,7	1.120.800	1.065.400
Sommergerste	33.200	41.400	40,4	61,6	53,2	-34,4	-24,1	134.100	255.200
Hafer	10.500	14.600	36,6	51,5	48,7	-28,9	-24,8	38.300	75.200
Körnermais (mit CCM)	108.900	92.400	104,1	76,8	84,4	+35,5	+23,3	1.133.600	709.600
Kartoffeln	120.500	121.200	458,0	435,8	428,4	+5,1	+6,9	5.519.800	5.283.600
Zuckerrüben	101.500	99.100	868,4	745,5	769,1	+16,5	+12,9	8.813.200	7.390.800
Winterraps	115.000	95.700	35,4	43,9	34,8	-19,4	+1,7	407.100	420.100
Silomais Frischmasse	462.400	497.800	484,5	392,5	435,6	+23,4	+11,2	22.404.400	19.539.700
Leguminosen als GPS (Trockenmasse-Klee u. a.)	16.000	24.000	89,3	69,6	76,2	+28,3	+17,2	143.100	167.200
Grasanbau auf Ackerland	56.900	57.800	95,0	80,1	80,6	+18,6	+17,9	540.400	463.100
Wiesen Trockenmasse	94.000	77.100	86,1	70,2	70,9	+22,6	+21,4	809.100	541.600
Mähweiden/Weiden Trockenmasse	546.700	570.600	73,8	69,2	70,4	+6,6	+4,8	4.034.700	3.947.900

1) Veränderungsdaten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Ohne anderes Getreide zur Saatgutgewinnung.

Getreidekörner zeigten nicht nur im Lager einen deutlichen Auswuchs²⁾, sondern auch im stehenden Bestand (Tabelle T3). Die Auswuchsrate lag beispielsweise für Weizen bei durchschnittlich 7,1% und für Roggen bei 4,7%. Im Vorjahr lag sie noch bei 0,0% und im Mittel der letzten sechs überwiegend trockenen Jahre war die Auswuchsrate mit 0,2% bzw. 0,5% sehr gering.

Abnahme der Fallzahlen beim Weizen

Das hatte eine drastische Abnahme der Fallzahlen³⁾ zu Folge – im Schnitt auf bis zu 154 Sekunden beim Weizen und auf bis zu 151 Sekunden beim Roggen. Laut Max-Rubner-Institut⁴⁾ erreichten rund 70% aller Weizenproben in Niedersachsen nicht die vom Handel erforderliche Mindestfallzahl von 220 Sekunden – das schlechteste Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. Ebenfalls führten unterdurchschnittliche Hektolitergewichte⁵⁾ von 72,7 kg/hL bei Weizen und 71,2 kg/hL bei Roggen zu Ausbeuteverlusten⁶⁾.

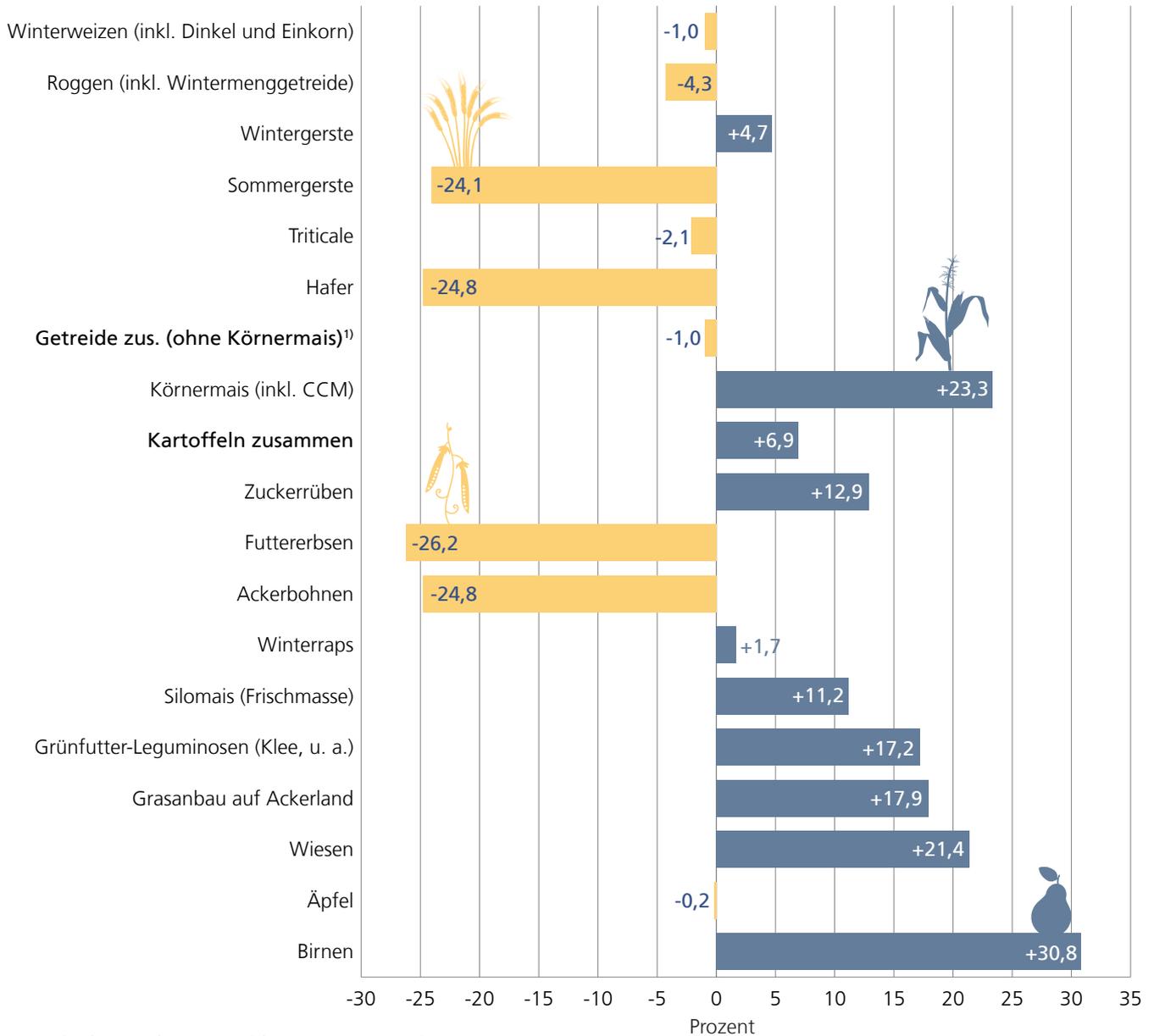
2) Der Auswuchs (Gew. %) ist ein vorzeitig gekeimtes Korn im Bestand. Aufgrund der Keimung wird die Stärke in Zucker umgewandelt, was die Backqualität mindert.
3) Bei der Fallzahl (s) wird die Backfähigkeit des Getreidemehls bestimmt. So gibt die Fallzahl von 220 s die Zeit in Sekunden

an, die ein standardisierter Stab benötigt, um durch einen Stärkebrei aus Wasser und dem jeweiligen Getreidemehl durchzufallen (inkl. Anrührzeit).
4) <https://www.mri.bund.de/de/home/>.
5) Das Hektolitergewicht (kg/hL) beschreibt die Schüttdichte

bzw. das Korngewicht, das ein bestimmtes Volumen füllt. Es wird von mehreren Umweltfaktoren und von der genetischen Veranlagung bestimmt.
6) Ausbeuteverluste = Ertragsverluste z. B. durch Gewichtreduktion aufgrund negativer (Umwelt)Einflüsse.



A3 Relative Veränderung der Hektarerträge in Niedersachsen 2023 gegenüber dem 6-jährigen Mittel 2017–2022



1) Ohne anderes Getreide zur Saatgutgewinnung.

Die durchschnittlichen Rohproteingehalte⁷⁾ von 11,6% (Weizen) und 9,2% (Roggen) lagen zwar minimal über dem Vorjahresniveau von 11,0% bzw. 9,1%, blieben aber deutlich unter dem Mittel der letzten sechs Jahre von 12,0% bzw. 9,7% (Tabelle T3).

Folgen der Qualitätsverluste

Die Folgen dieser enormen Qualitätsverluste waren regional sehr unterschiedlich. In den betroffenen Regionen führte es dazu, dass viele Partien vom „Brotweizen“ und

7) Der Proteingehalt (% in Trockensubstanz) ist der bestimmende Faktor für die Einteilung der Qualitätsgruppen bei

Weizen. Ein höherer Proteingehalt wirkt sich positiv auf das Backverhalten aus. Die Eiweißmenge wird maßgeblich von

der Stickstoffdüngung beeinflusst: Zeitpunkt der Ausbringung, Menge und Stickstoffverfügbarkeit.

T2 Durchschnittserträge der wichtigsten Früchte in Niedersachsen seit 2010

Jahr	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps
	in Dezitonnen je Hektar					
2010	79,3	49,3	68,4	44,4	58,2	40,4
2011	77,2	52,5	59,0	50,2	58,3	34,5
2012	76,6	64,5	66,8	59,0	71,3	38,4
2013	87,2	72,3	73,8	58,9	70,6	40,7
2014	89,6	70,8	79,7	61,4	74,5	42,3
2015	88,1	71,2	82,5	59,0	71,5	38,9
2016	83,3	65,5	74,1	57,0	66,2	36,8
2017	82,4	62,3	74,4	54,0	63,0	31,9
2018	70,5	50,0	59,7	50,5	53,6	29,4
2019	82,6	58,7	72,3	49,3	62,0	33,9
2020	79,8	60,1	69,3	55,2	60,1	35,1
2021	77,0	62,2	70,0	50,6	61,1	36,0
2022	84,5	64,2	78,0	61,6	63,8	43,9
2023	78,9	57,3	74,0	40,4	59,3	35,4

Jahr	Körnermais	Silomais	Zuckerrüben	Kartoffeln	Ackerbohnen	Grasanbau	(Mäh-)Weiden
	in Dezitonnen je Hektar					Dezitonnen Trockenmasse pro Hektar	
2010	90,4	407,0	630,1	407,6	32,1	77,8	77,2
2011	102,6	500,8	745,1	465,1	41,9	88,4	83,9
2012	102,2	506,3	716,0	463,7	40,8	92,2	87,6
2013	85,1	415,5	649,4	429,7	47,1	85,3	83,1
2014	104,5	491,1	831,6	479,2	57,3	104,1	94,0
2015	102,4	487,9	777,1	481,4	44,5	99,0	89,3
2016	97,3	465,0	803,7	468,0	42,4	94,8	86,3
2017	103,5	502,4	826,8	485,3	52,7	89,6	75,6
2018	66,5	364,1	696,3	365,4	39,0	57,0	53,5
2019	68,4	404,0	741,7	390,2	40,8	68,1	65,4
2020	91,3	458,8	791,6	452,8	45,5	86,3	72,4
2021	104,4	491,5	816,2	441,2	46,7	101,7	86,5
2022	76,8	392,5	745,5	435,8	42,1	80,1	69,2
2023	104,1	484,5	868,4	458,0	33,4	95,0	73,8

„Brotroggen“ durch den vorzeitigen Stärkeabbau im Korn nicht mehr als Brotgetreide deklariert und verkauft werden konnten. Durch den Rückgang der Viehbestände und aufgrund des gesättigten Getreidemarkts war selbst die Vermarktung als Futtergetreide oder zur Energiegewinnung durch Biogasanlagen nur begrenzt möglich.

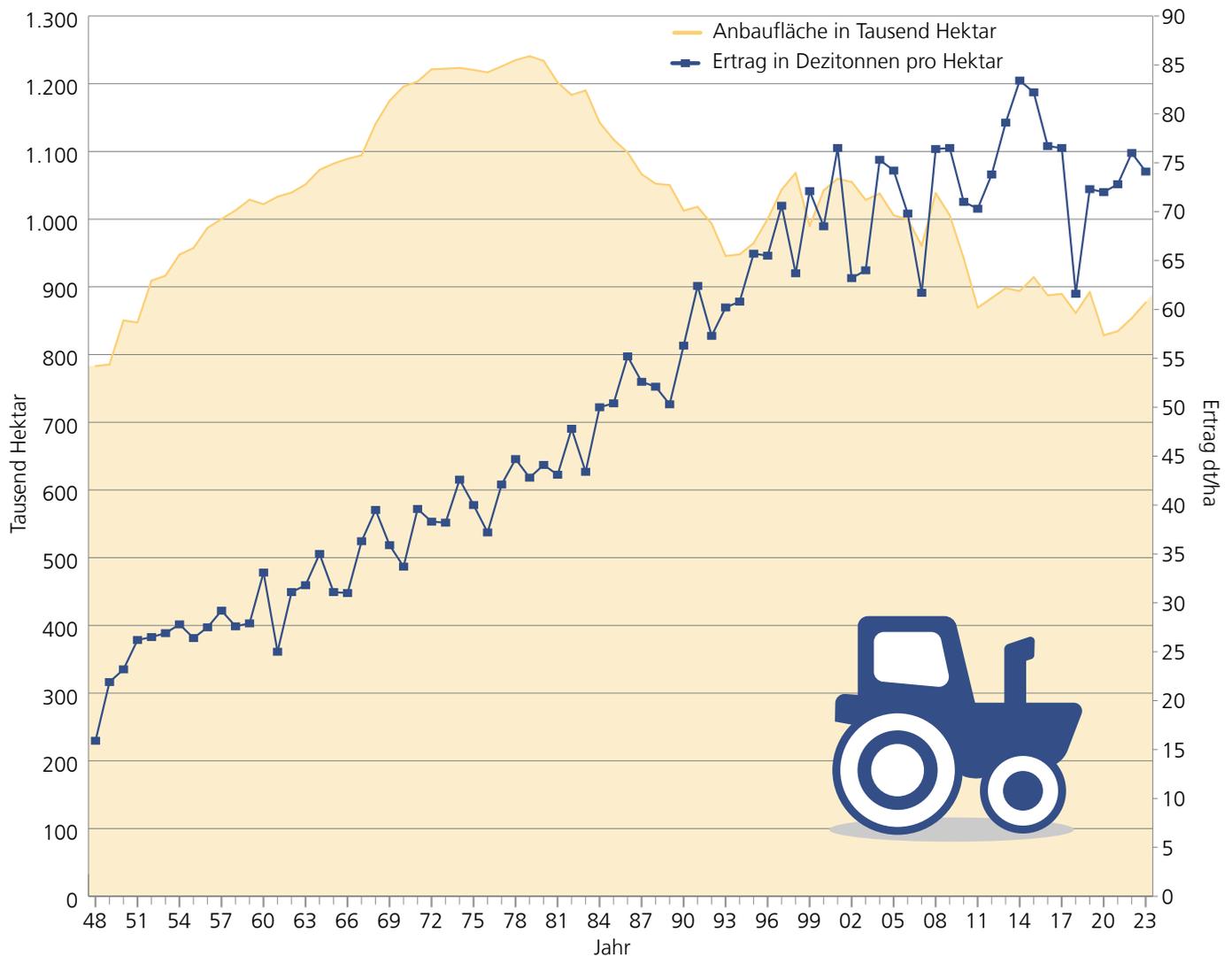
Gute Nachrichten gab es in Bezug auf den sehr niedrigen Mutterkornbesatz⁸⁾ im Roggen von 0,01%, was deutlich unter dem Grenzwert von 0,05% und unter dem stark erhöhten Vorjahreswert von 0,14% lag. Wachstumshemmend wirkte sich die trockene Witterung allgemein auf Pilzkrankheiten aus, was den Getreidebeständen zugutekam.

8) Als Mutterkorn (Gew.%) wird ein giftiger Getreidepilz bezeichnet, der sich bevorzugt im Roggen ansiedelt. Wegen

seiner stark giftigen Alkaloide wurde der gesetzliche Grenzwert für die Verunreinigung auf maximal 0,05% festgelegt.



A4 Entwicklung von Anbaufläche und Hektarertrag von Getreide (mit Körnermais) in Niedersachsen 1948–2023



Winterraps erneut zufriedenstellend

Mit 35,4 dt/ha war der Ertrag beim Winterraps für das Jahr 2023 verhältnismäßig gut, obwohl er 19,4% unter dem Vorjahresniveau lag. Im Vergleich zum 6-jährigen Mittel brachte der Winterraps immer noch 1,7% mehr auf die Waage (Tabelle T1, T2, Abbildung A5). Außerdem überraschte der Ölgehalt von 45,4% – der höchste unter den Bundesländern und ein neuer Rekord seit Beginn der Qualitätsermittlung. Wahrscheinlich spielt hier unter anderem der fortschreitende Züchtungserfolg eine tragende Rolle.

Schwierige Maisernte

Normalerweise gibt es jedes Jahr mindestens eine Feldfrucht, die vom jeweiligen Wetterverlauf profitiert: Besonders Mais scheint hier im Hinblick auf die erzielten Erträge herauszustechen. Sofern die Maisbestände gut ins Frühjahr gestartet sind, lag der Ertrag mit 104,1 dt/ha beim Körnermais bis zu 23,3% über dem 6-jährigen Durchschnitt und

35,5% über dem Wert des trockenen Vorjahres (Tabelle T1, T2, Abbildung A3, A5). Dieser Umstand trug dazu bei, dass der Ertrag der gesamten Getreideernte inklusive Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM) von 74,1 dt/ha mit einem Plus von 3,1% im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt abgeschlossen werden konnte. Allerdings verfehlte der Ertrag den Vorjahreswert von 76,0 dt/ha um 2,5% (Tabelle T1, Abbildung A3, A5).

Bei Silomais wurde ein überdurchschnittlicher Ertrag von 484,5 dt/ha festgestellt, der 11,2% über dem Mittel der letzten sechs Jahre und 23,4% über dem Niveau des Jahres 2022 lag (Tabelle T1, T2, Abbildung A3, A6).

Dennoch ließen sich die Maisbestände nicht wie geplant abernten. Fortschreitendes und anhaltendes Regenwetter trübten die optimistischen Ertragsschätzungen in Niedersachsen, sodass – je nach Rahmenbedingungen vor Ort – über eine Umnutzung von Korn zu Silage oder umgekehrt relativ kurzfristig entschieden wurde. Nicht selten wurden die Maisbestände im November und Dezember unvollständig gehäckselt, weil die Ernte teilweise wegen Staunässe auf den Flächen nicht möglich war.

Hackfrüchte: Guter Ertrag bei geringer Qualität

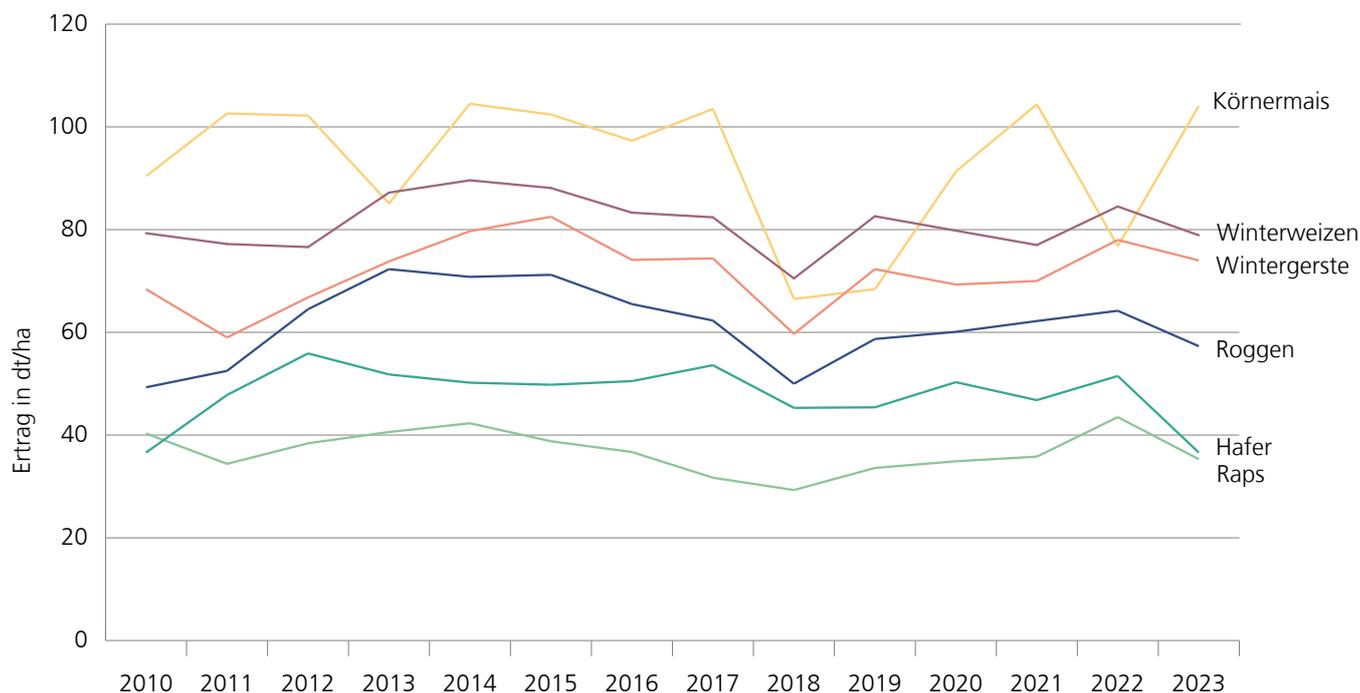
Ebenfalls ambivalent wirkte sich das warme Regenwetter auf den Kartoffelanbau aus. Der gute Ertrag von 458 dt/ha war zwar erfreulich und lag fast 7% über dem sechsjährigen Mittel bzw. 5% höher als im Vorjahr (Tabelle T1, T2, Abbildung A3, A6). Aber auch hier hinterließ der Dauerregen seine Spuren in Form von verfaulten Beständen – nicht nur ober-, sondern auch unterirdisch. Eine ungleichmäßige Verteilung der Knollengrößen und unregelmäßige Sortierung waren eher Regelfall als Ausnahme. Die Schalenfestigkeit wurde zum Erntezeitpunkt oft nicht im nötigen Maß erreicht, wodurch die Lagerfähigkeit stark eingeschränkt war. Je nach Bodenbeschaffenheit, Entwässerungsmöglichkeiten und Produktionsausrichtung (frühe oder späte Sorten) konnten nicht alle Flächen komplett gerodet werden, wodurch die Vertragsvereinbarungen ebenfalls nicht vollumfänglich erfüllt werden konnten.

T3 Ausgewählte Qualitätskriterien vom Weizen und Roggen in Niedersachsen in 2023, 2022 sowie im 6-jährigen Mittel

Qualitätsparameter und Einheit	Winterweizen			Roggen		
	2023	2022	Durchschnitt 2017–2022	2023	2022	Durchschnitt 2017–2022
Hektolitergewicht in Kilogramm pro Hektoliter (kg/hL)	72,7	78,5	77,4	71,2	75,9	74,0
Auswuchs in Gewichtsprozent (Gew.%)	7,1	0,0	0,2	4,7	0,0	0,5
Mineralstoffgehalt in Trockensubstanz-Gehalt (%TS)	1,6	1,5	1,6	1,7	1,7	1,6
Fallzahl in Sekunden (s)	154,0	335,0	327,0	151,0	302,0	252,7
Proteingehalt in Trockensubstanz-Gehalt (%TS)	11,6	11,0	12,0	9,2	9,1	9,7
Mutterkorn in Gewichtsprozent (Gew.%)	[n]	[n]	[n]	0,0	0,1	0,1



A5 Erträge für ausgewählte Getreidearten und Raps 2010–2023



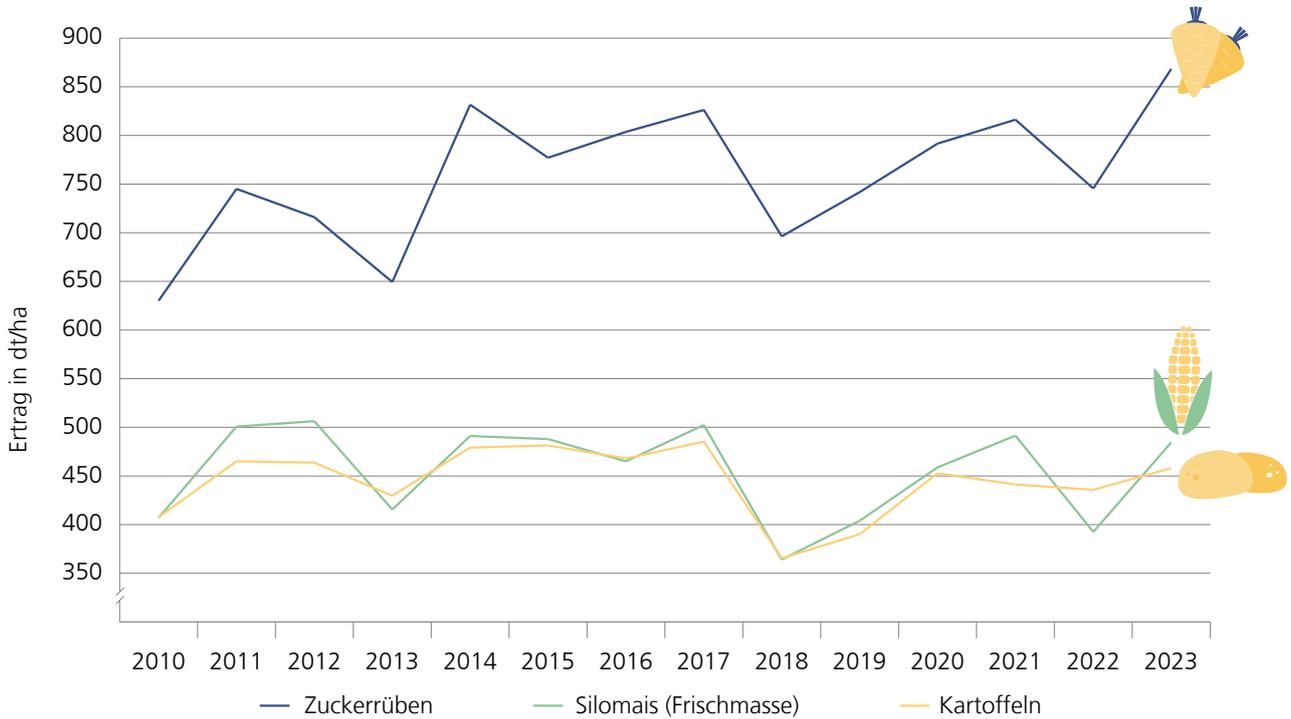
Rekordverdächtige Erträge bei Zuckerrüben

Rekordverdächtig zeigten sich die durchschnittlichen Erträge mit 868,4 dt/ha bei Zuckerrüben. Das entsprach 100 dt/ha mehr als im 6-jährigen Durchschnitt (+12,9%) bzw. rund 120 dt/ha mehr als im Vorjahr (+16,5%) (Tabelle T1, T2, Abbildung A3, A6). Die feuchte Witterung in der zweiten Hälfte der Vegetationsphase half zwar beim Wachstum, verwässerte aber den anfänglich durchschnittlichen Zuckergehalt der Rüben von 19% auf 16,5%. Nicht selten fiel seitens der Betriebe der Begriff „Wassermelonen“. In Kombination mit den milden Temperaturen, Nässe und der geringeren Sonneneinstrahlung litten die niedersächsischen Rübenbestände zunehmend unter den üblichen Pilzkrankheiten. Die Zuckerrübenkampagne zog sich wegen der extrem eingeschränkten Befahrbarkeit der Flächen sogar bis in den Januar und teils Februar 2024 hinein.

Nur wenige Schnitte auf dem Grünland

Nach dem ersten üppigen Schnitt war das Wachstum des Grünfutters durch die Trockenheit stark eingeschränkt und Folgeschnitte blieben aus. Dies hatte auf den leichten Standorten zur Folge, dass vorhandenes Getreide in der Zwischenzeit als Ganzpflanzsilage zum Futterzweck geerntet wurde. Je nach Standort gab es im September noch gute Erträge. Ab Oktober wurde es für die Ernte auf dem Grünland zunehmend zu nass und es war kaum noch möglich, die letzten Schnitte abzufahren. Die Beweidung musste vorzeitig beendet werden – die Staunässe und die Trittschäden drohten, die Grasnarbe dauerhaft zu beschädigen.

A6 Erträge für Kartoffeln, Zuckerrüben und Silomais in Niedersachsen 2010–2023



Ähnlich wie bei den Handelsgewächsen und beim Mais wurden auf dem Grünland überdurchschnittlich hohe Erträge erreicht. Beim Grasanbau lag der Ertrag mit 95 dt/ha bis zu 18,6% höher als im Vorjahr und 17,9% über dem 6-jährigen Mittel (Tabelle T1, T2). Auf den Wiesen wurde ein Ertrag von 86,1 dt/ha ermittelt, was 22,6% über dem Ertrag des Vorjahres bzw. 21,4% über dem 6-jährigen Mittel lag (Abbildung A3).

Gute bis hohe Ernte im Alten Land

Die Ernte des Apfels, der Lieblingsfrucht der Deutschen, fiel 2023 in Niedersachsen eher durchschnittlich aus: Der Ertrag lag mit 338,5 dt/ha auf einem ähnlichen Niveau wie im Durchschnitt der letzten sechs Jahre (339,1 dt/ha) (Abbildung A3). Allerdings wurden sortenspezifische Unterschiede in den Erträgen beobachtet, die vor allem auf Alternanz⁹⁾ zurückzuführen sind.

Die Birnenernte war dagegen rekordverdächtig. Im Vergleich zum sechsjährigen Mittelwert (207,4 dt/ha) wurden im Jahr 2023 rund 30,8% mehr Birnen geerntet (271,4 dt/ha).

Die Witterung hatte auch beim Baumobst teils negativen Einfluss auf die Qualität der Früchte. Die Schäden durch Frost und Hagel im Frühjahr erhöhten den Anteil der Industrieware und die langanhaltende nasse Phase verschärfte den Schorfbefall bei den Äpfeln

9) Als Alternanz bezeichnet man ein Phänomen bei Obstbäumen, das die Schwankungen im Ertrag beschreibt. Oft wechseln sich dabei stark tragende Jahre mit schwachen Jahren im zweijährigen Rhythmus ab. Auslöser können Witterung aber auch sortenspezifische Veranlagungen sein.



Foto: Riko Best – stock.adobe.com

– mit negativen Auswirkungen auf Lagerfähigkeit. Dank guten Absatzbedingungen konnten dennoch über 80% der niedersächsischen Äpfel und Birnen als Tafelobst vermarktet werden.

Gemischte Bilanz des Erntejahres 2023

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die üppigen Erträge allein für eine zufriedenstellende Ernte in Niedersachsen 2023 nicht ausreichend waren. In Anbetracht vielfältiger Qualitätsverluste konnte keine der Ackerfrüchte eindeutig überzeugen. Zudem war aufgrund der Nässe die Herbstbestellung der Winterkulturen nicht wie geplant möglich. Auch die Aussichten für das neue Erntejahr sind trüb: Improvisation und Flexibilität sind nun mehr denn je gefragt. Die vielfältigen Vorgaben der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union, die schlechte Saatgutverfügbarkeit der Sommerkulturen sowie instabile marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen setzen der Flexibilität jedoch Grenzen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen und Daten zu Wachstum und Ernte in Niedersachsen gibt es auf unserer Webseite: statistik.niedersachsen.de > [Landwirtschaft](#) > [Wachstum und Ernte](#). Weitere Teile des Jahresrückblicks Landwirtschaft 2023 finden Sie im Online-Magazin unter: magazin.statistik.niedersachsen.de.

Aus dem Netz



Bei knapp **365.192**

Terajoule lag der Energieverbrauch der Industrie in Niedersachsen 2022. Das waren 7,4% weniger als im Jahr davor. Der Verbrauch von Erdgas und Strom nahm ab, dagegen stieg der Anteil der erneuerbaren Energien.

3,9 Mio.



Kubikmeter Holz (ohne Rinde) wurden 2023 in Niedersachsen eingeschlagen. Das waren 37,4% weniger als 2022. Fast die Hälfte des Einschlags resultierte aus Schadholz.



Um **2,3**

Prozent stiegen die Reallöhne im 1. Quartal 2024 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die sich abschwächende Inflation und ein Anstieg der Nominallohne (+4,6%) führte zu dem Reallohnplus.



Julian Schulz (0511 9898-3143)

Niedersachsens Partnerschaften – Die Provinz Shandong

Niedersachsen ist über seine Partnerschaften mit 8 Regionen und 2 Staaten freundschaftlich verbunden. In diesem Artikel werden ausgewählte statistische Angaben zu Geographie, Demographie und Wirtschaft der chinesischen Provinz Shandong mit Niedersachsen verglichen. Mit der Provinz pflegt Niedersachsen neben einer Freundschaft auch eine enge wirtschaftliche Verbindung.

Als Teil der niedersächsischen Landesverwaltung möchte das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) seinen Beitrag zur Pflege dieser Freundschaften leisten und stellt deshalb Statistiken über die Partnerregionen beziehungsweise -staaten vor. In diesem Artikel werden ausgewählte statistische Angaben über die chinesische Provinz Shandong mit ähnlichen Werten für Niedersachsen verglichen. Die Abgrenzungen, Erhebungsmethoden und Definitionen der amtlichen Statistiken Chinas und Deutschlands können dabei jedoch nicht 1:1 gleichgesetzt werden. Mehr Informationen zu Niedersachsens Partnerschaften bietet die niedersächsische Staatskanzlei¹⁾.

Niedersachsen und die Provinz Shandong

Mit der Provinz Shandong verbindet Niedersachsen nicht nur eine partnerschaftliche Freundschaft, sondern auch eine enge wirtschaftliche Verbindung. So siedelten bspw. die großen niedersächsischen Unternehmen Volkswagen und Continental in Shandong an. Daher wird nach einer kurzen allgemeinen Vorstellung der Partnerprovinz²⁾ ein kurzer Überblick über die dortigen Wirtschaftsindikatoren³⁾ gegeben.

Geographie

Shandong liegt an der Ostküste Chinas, gegenüber der koreanischen Halbinsel (siehe Abbildung A1). Es erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 150.000 km² und ist damit mehr als dreimal so groß wie Niedersachsen⁴⁾ mit rund 47.710 km². Die größte Ost-West Ausdehnung beträgt etwa 700 km (Niedersachsen: 335 km), die Nord-Süd Ausdehnung: 430 km (297 km). Der größte Fluss in Shandong ist der Gelbe Fluss. Dieser hat in der Provinz eine Länge von 668 km (Weser: 353 km in Niedersachsen). Die Landfläche der Provinz wird in seiner Form als „ein Adler, der sich aus China herausstreckt“ beschrieben. Niedersachsens Umriss haben zu keinen vergleichbaren Beschreibungen angeregt.

Auch geschichtlich ist die Provinz interessant: Die dortige Stadt Qufu ist der Geburtsort Konfuzius'. Teile der Provinz

waren seit Ende des 19. Jahrhunderts eine deutsche Kolonie (Pachtgebiet Kiautschou), die im Ersten Weltkrieg von Japan besetzt und erst im Nachgang des Versailler Vertrages von Japan an China zurückgegeben wurde. Sofern man Bier als deutsches Kulturgut einstuft, ist die 1903 von deutschen Siedlern gegründete Tsingtao-Brauerei, heute eine der 10 weltgrößten Brauereien, als kulturelle Hinterlassenschaft aus dieser Zeit zu nennen.

Demographie

Die Hauptstadt Shandongs ist Jinan, welches mit einer Bevölkerung von über 9,4 Millionen⁵⁾ mehr Einwohnerinnen und Einwohner hat als ganz Niedersachsen. Niedersachsens Hauptstadt Hannover wäre mit seinen 545.045 Einwohnerinnen und Einwohnern nicht einmal unter den 10 größten Städten in Shandong.

A1 Administrative Grenzen der Provinz Shandong innerhalb der administrativen Grenzen Chinas



1) https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/themen/international/internationale_zusammenarbeit.

2) http://shandong.chinadaily.com.cn/2023-01/04/c_225778.htm.
3) <https://www.stats.gov.cn/sj/nds/2023/indexeh.htm>.

4) <https://www.statistik.niedersachsen.de/flaechenerhebung>.
5) <http://english.jinan.gov.cn/col/col108341/index.html>.

Gemessen an der Bevölkerung ist Shandong die zweitgrößte Provinz Chinas, gemessen an der Wirtschaftskraft⁶⁾ die drittgrößte Provinz. Die Bevölkerungszahlen der beiden Partnerregionen weisen entsprechend deutliche Unterschiede auf. In der Provinz Shandong wurden 2022 etwa 101,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner erfasst. In Niedersachsen lebten Ende 2022 etwas mehr als 8,1 Millionen Menschen. Diese Zahlen spiegeln sich auch in der Bevölkerungsdichte wider: In Shandong lebten damit etwa 644 Personen je Quadratkilometer, in Niedersachsen lag die Bevölkerungsdichte in diesem Jahr bei knapp 171 Personen je Quadratkilometer. In Shandong lebten also etwa 12-mal mehr Menschen als in Niedersachsen und beinahe 4-mal mehr Menschen pro Quadratkilometer. Tatsächlich hatte die Partnerprovinz sogar mehr Einwohnerinnen und Einwohner als Deutschland insgesamt.

Wirtschaft

Der direkte Vergleich zwischen Niedersachsen und Shandong bietet sich anhand der stark unterschiedlichen Bevölkerungszahlen nur bedingt an. Der folgende kurze Überblick wird daher den Fokus auf die Stellungen der Regionen innerhalb des jeweiligen Landes legen, also wie sich

Shandong in China bzw. Niedersachsen in Deutschland positioniert.

Bruttoregionalprodukt und Bruttoinlandsprodukt

Tabelle T1 zeigt eine Übersicht über das Bruttoregionalprodukt (BRP) in Shandong bzw. das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Niedersachsen und die jeweilige Verteilung auf die drei Wirtschaftssektoren. Wie oben erwähnt, sind die Zahlen in diesem Artikel zwischen Niedersachsen und Shandong nicht 1:1 vergleichbar, aber die Größenordnungen und Verhältniszahlen können sehr wohl nebeneinander betrachtet werden.

In absoluten Zahlen betrug das BRP in Shandong 2022 nach eigenen Berechnungen ca. 1.235,2 Milliarden Euro. Niedersachsen wies für das gleiche Jahr mit 339,4 Milliarden Euro etwa ein Viertel dieses Wertes aus. Damit steuerte Shandong etwa 7,3% zu der Gesamtsumme der chinesischen BRPs aller Provinzen bei, Niedersachsen etwa 8,8% zum BIP Deutschlands. Shandong belegt nach Guangdong und Jiangsu den dritten Rang bei der absoluten Höhe des BRP der chinesischen Provinzen. Niedersachsen hatte 2022 das vierthöchste BIP unter den deutschen Ländern⁷⁾.

Sektoren im Vergleich

Zu dem BRP trägt in Shandong der primäre Sektor, zu dem Bergbau, Forst- und Landwirtschaft zählen, etwas mehr als 7% bei. Das ist deutlich mehr als in dem für deutsche Verhältnisse eher agrarisch geprägten Niedersachsen (2,7%). Der sekundäre Sektor – das Produzierende Gewerbe, das Baugewerbe etc. – hat in Shandong einen Anteil von gut 40% und ist damit noch ein Stück weit entfernt von dem Wert in Niedersachsen mit etwa 32%. Der tertiäre Sektor (Dienstleistungen, Handel etc.) trägt in Shandong schließlich zu etwas mehr als der Hälfte des BRP bei, in Niedersachsen sind es fast zwei Drittel der gesamten Bruttowertschöpfung.

Fazit: Ganz anders und doch ähnlich

Die beiden Partnerprovinzen sind in absoluten Zahlen sehr unterschiedlich. Shandong ist flächenmäßig deutlich größer als Niedersachsen und hat eine Bevölkerung, die selbst die Einwohnerzahl Deutschlands noch erheblich übersteigt. Entsprechend ist auch die absolute Wirtschaftsleistung in Shandong fast viermal größer als die Niedersachsens. Wird jedoch die Relation der Region zum jeweiligen Gesamtstaat betrachtet, ähneln sich die beiden Regionen

T1 Wirtschaftsleistung in Shandong und Niedersachsen 2022

Indikator	Shandong in Mrd. Euro ¹⁾	Shandong in %	Indikator	Niedersachsen in Mrd. Euro	Niedersachsen in %
Bruttoregionalprodukt (BRP)	1.235,2	100	Bruttoinlandsprodukt (BIP)	339,4	100
BRP nach Sektoren			Bruttowertschöpfung (BWS) nach Sektoren		
Primärer Sektor	89	7,2	Primärer Sektor	8,2	2,7
Sekundärer Sektor	494,6	40,1	Sekundärer Sektor	97,9	31,9
Tertiärer Sektor	651,6	52,7	Tertiärer Sektor	200,9	65,4

1) Eigene Umrechnungen. – Quellen: Statistical Yearbook China 2023, Niedersachsen Monitor 2023

6) <http://tjj.shandong.gov.cn/tjnj/nj2022/zk/indexeh.htm>.

7) <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-laenderebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung/bip>.

bene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung/bip.



zunehmend. Shandong ist nach der Wirtschaftskraft die drittgrößte Provinz Chinas, Niedersachsen steht in Deutschland auf

dem vierten Rang. Auch wenn die Anteile der Wirtschaftssektoren sich grundsätzlich ähneln, ist Shandong im Vergleich doch

etwas agrarischer und industrieller und weniger dienstleistungsgeprägt als Niedersachsen.

NIEDERSACHSENS PARTNERSCHAFTEN

Ein Vergleich mit der Provinz Shandong



GEOGRAPHIE UND DEMOGRAPHIE



NIEDERSACHSEN



~ 47.710 km²



BEVÖLKERUNG: **8,1 Mio.**
DICHTER: **171 Ew/km²**



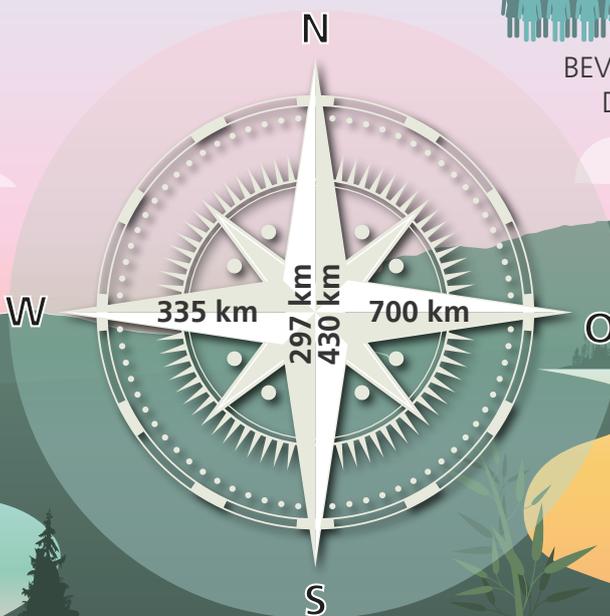
SHANDONG



< 150.000 km²



BEVÖLKERUNG: **101,6 Mio.**
DICHTER: **644 Ew/km²**



QUFU
GEBURTSORT
KONFUZIUS



WESER
353 km

GELBER FLUSS
668 km

HAUPTSTÄDTE



WIRTSCHAFT

BRUTTOREGIONALPRODUKT 2022





SEKTOREN BRUTTOREGIONALPRODUKT

2,7%



MEHR ALS
7%

BERGBAU, FORST- UND LANDWIRTSCHAFT

ETWA
32%



ca. 40%

PRODUZIERENDES- UND BAUWERBE

MEHR ALS
65%



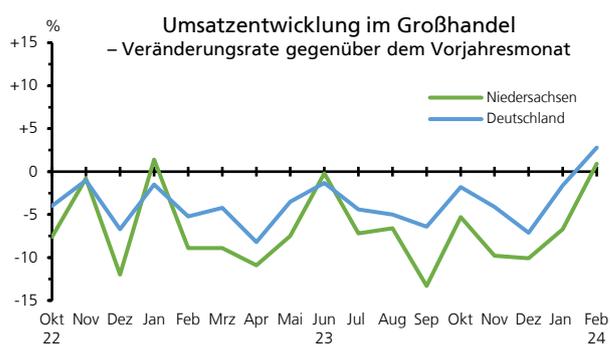
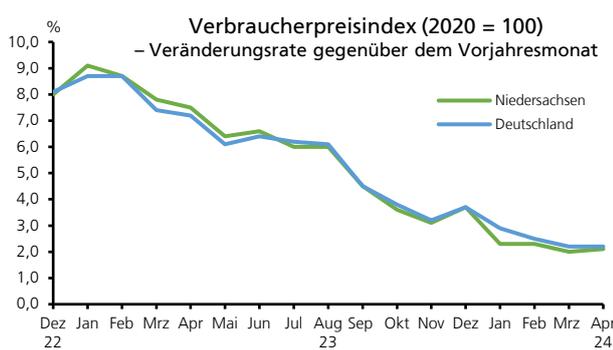
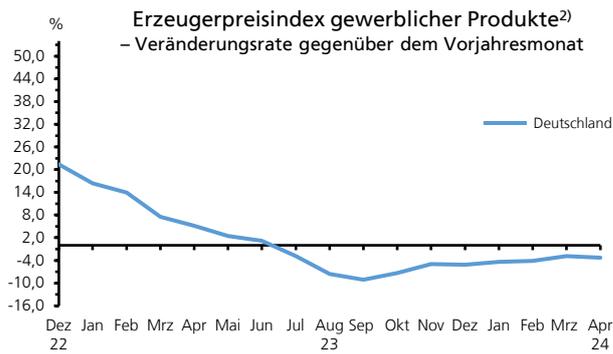
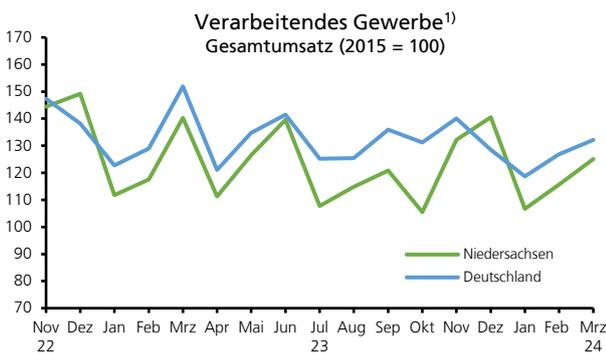
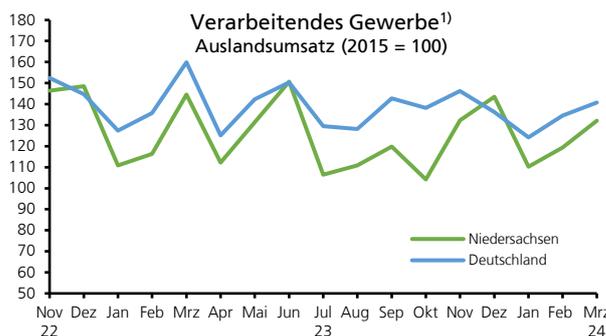
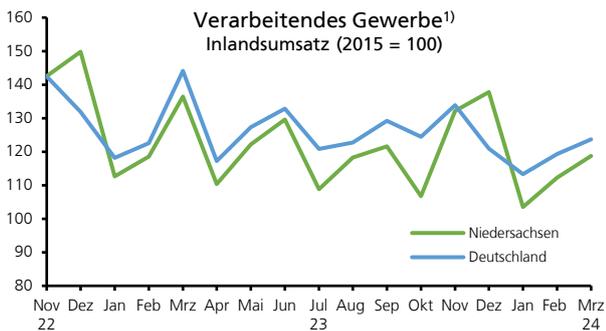
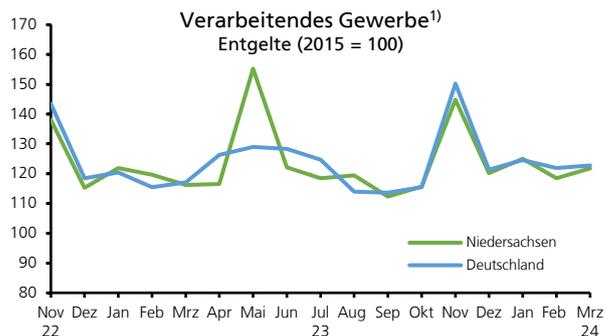
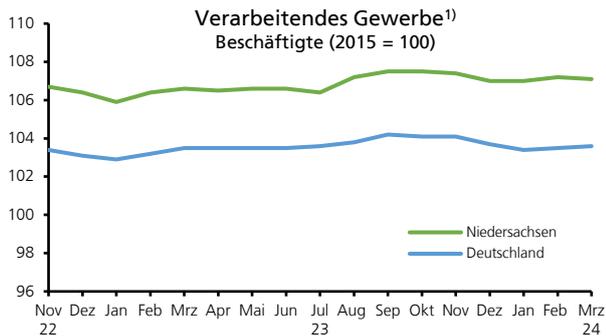
MEHR ALS
50%

DIENSTLEISTUNGEN, HANDEL ETC.



KONJUNKTUR AKTUELL





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Inlandsabsatz.

Aktuelle Konjunkturinformationen, Stand: 05/24

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	
Produzierendes Gewerbe													
Auftragseingänge													
Verarbeitendes Gewerbe²⁾													
insgesamt	2021=100	03/24	93,8	-16,8	-5,3	-5,3	03/24	101,3	-10,4	-6,8	-6,8		
dar.: Investitionsgüter	2021=100	03/24	92,4	-14,8	-0,4	-0,4	03/24	103,2	-6,8	-3,7	-3,7		
dar.: Straßenfahrzeugbau	2021=100	03/24	104,1	-9,7	-16,2	-16,2	03/24	104,0	-0,9	-1,5	-1,5		
Inland	2021=100	03/24	96,2	-21,4	-16,8	-16,8	03/24	96,5	-18,1	-11,0	-11,0		
Ausland	2021=100	03/24	91,8	-12,4	+5,9	+5,9	03/24	104,7	-4,6	-3,7	-3,7		
Bauhauptgewerbe	2015=100	03/24	220,5	-10,0	+14,1	+14,1	03/24	191,9	-3,4	+1,0	+1,0		
Umsätze													
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Mio. Euro	03/24	20 177,5	-10,8	-6,0	-6,0	03/24	185 947,1	-13,0	-6,4	-6,4		
davon													
Inland	Mio. Euro	03/24	10 039,8	-13,0	-9,0	-9,0	03/24	88 138,3	-14,1	-7,4	-7,4		
Ausland	Mio. Euro	03/24	10 137,7	-8,6	-2,8	-2,8	03/24	97 808,8	-12,0	-5,6	-5,6		
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	03/24	1 069,1	-2,9	-0,5	-0,5	03/24	8 365,9	-7,5	-3,3	-3,3		
Beschäftigte													
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	03/24	513 385	+0,5	+0,8	+0,8	03/24	5 588 999	+0,1	+0,3	+0,3		
Bauhauptgewerbe	Anzahl	03/24	64 037	[n]	[n]	[n]	03/24	530 928	-0,4	-0,4	-0,4		
Entgelte													
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾													
Absolut	Mio. Euro	03/24	2 433,8	+4,8	+2,1	+2,1	03/24	27 257,8	+4,7	+4,6	+4,6		
Je Beschäftigte/-n	Euro	03/24	4 741,0	+4,3	+1,3	+1,3	03/24	4 877,0	+4,6	+4,3	+4,3		
Bauhauptgewerbe													
Absolut	Mio. Euro	03/24	226,9	+2,1	+3,5	+3,5	03/24	1 880,0	+0,7	+3,1	+3,1		
Je Beschäftigte/-n	Euro	03/24	3 543	+2,1	+3,5	+3,5	03/24	3 541,0	+1,2	+3,5	+3,5		
Handel und Gastgewerbe													
Umsatzentwicklung (real)													
Einzelhandel ³⁾	2015=100	03/24	109,7	-1,4	-0,2	-0,2	03/24	113,6	-2,2	-0,5	-0,5		
Großhandel	2015=100	02/24	87,0	+0,9	-5,4	-3,0	03/24	109,1	-9,9	-3,3	-3,3		
Gastgewerbe	2015=100	03/24	80,1	+0,6	-1,0	-1,0	03/24	87,1	+0,1	+0,2	+0,2		
Beschäftigtenentwicklung													
Einzelhandel ³⁾	2015=100	03/24	106,6	-0,7	-0,7	-0,7	03/24	105,4	-1,6	-1,7	-1,7		
Großhandel	2015=100	02/24	100,0	-0,6	-0,2	-0,5	03/24	107,3	-0,1	+0,1	+0,1		
Gastgewerbe	2015=100	03/24	97,6	+4,3	+3,7	+3,7	03/24	97,0	+2,4	+2,4	+2,4		
Übernachtungen	1.000	03/24	3 263	+17,0	+9,1	+9,1	03/24	35 494	+12,0	+8,2	+8,2		
Außenhandel													
Ausfuhr	Mio. Euro	03/24	8 793,2	+1,9	+4,7	+4,7	03/24	137 120,2	-8,1	-2,9	-2,9		
Einfuhr	Mio. Euro	03/24	10 317,5	-17,1	-19,0	-19,0	03/24	149 077,0	-6,6	-1,7	-1,7		
Preise													
Verbraucherpreisindex	2020=100	04/24	118,9	+2,1	+2,1	+2,2	04/24	119,2	+2,2	+2,3	+2,4		

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Insgesamt.



Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1.000	02/24	3 138,7	+0,6	+0,4	+0,6	02/24	34 765,1	+0,4	+0,3	+0,5
Arbeitslose	Anzahl	04/24	260 172	+4,0	+4,9	+5,1	04/24	2 749 578	+6,3	+6,8	+6,9

Arbeitslosenquote⁴⁾

Insgesamt	%	04/24	5,9	+0,2	+0,2	+0,3	04/24	6,0	+0,3	+0,3	+0,4
Frauen	%	04/24	5,6	[n]	+0,1	+0,1	04/24	5,7	+0,2	+0,2	+0,2
Jüngere ⁵⁾	%	04/24	5,0	+0,2	+0,2	+0,3	04/24	5,0	+0,3	+0,4	+0,4
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	04/24	98 996	+11,2	+10,9	+10,8	04/24	965 881	+9,2	+8,9	+8,8

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen insgesamt

Neugründung	Anzahl	04/24	4 830	+17,7	[n]	+0,6	03/24	51 124	-14,4	-3,4	-3,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/24	1 002	+16,5	+0,6	+0,4	03/24	10 405	-12,5	-0,9	-0,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/24	3 319	+27,1	+6,3	+3,6	03/24	38 165	-14,3	-3,7	-3,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/24	705	+21,6	+0,4	-1,0	03/24	7 757	-20,8	-5,0	-5,0

Gewerbemeldungen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Neugründung	Anzahl	04/24	133	+40,0	+14,1	+15,7	03/24	1 062	-14,1	-1,0	-1,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/24	62	+24,0	+9,7	+9,5	03/24	461	-19,7	-1,2	-1,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/24	69	+38,0	+19,5	+14,7	03/24	847	-15,1	-2,4	-2,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/24	24	+26,3	+1,2	-13,5	03/24	329	-25,6	-8,3	-8,3

Gewerbemeldungen Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	04/24	413	+16,0	+0,1	+3,2	03/24	5 305	-16,1	-3,9	-3,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/24	117	+21,9	-7,7	-4,2	03/24	1 136	-15,1	+0,4	+0,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/24	238	+42,5	+25,9	+14,4	03/24	3 299	-12,3	-1,8	-1,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/24	49	+25,6	+14,5	+7,6	03/24	576	-20,6	-3,3	-3,3

Gewerbemeldungen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	04/24	762	+30,0	+13,2	+11,4	03/24	6 990	-9,7	+2,1	+2,1
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/24	80	-5,9	-8,6	-7,0	03/24	917	-13,6	-1,5	-1,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/24	434	+15,7	+8,2	+4,8	03/24	4 716	-13,1	-3,2	-3,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/24	68	+23,6	+7,4	-4,3	03/24	648	-19,4	-3,9	-3,9

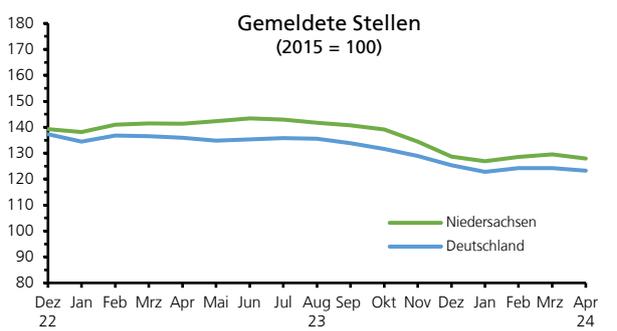
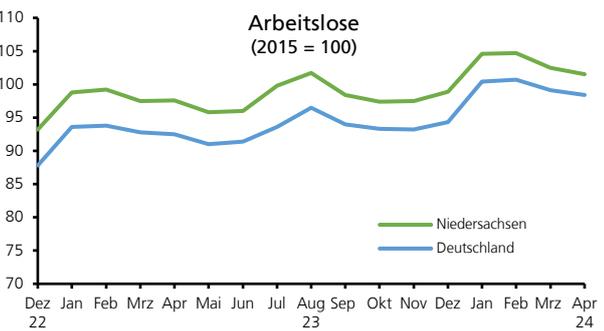
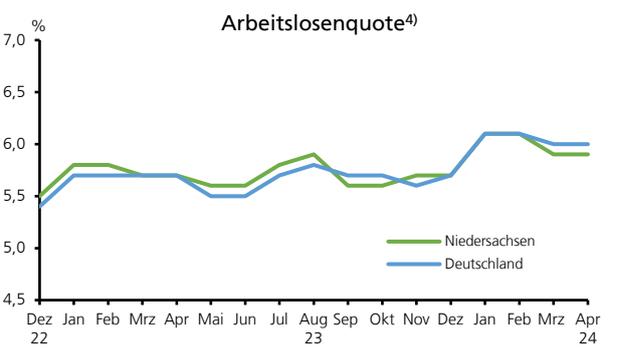
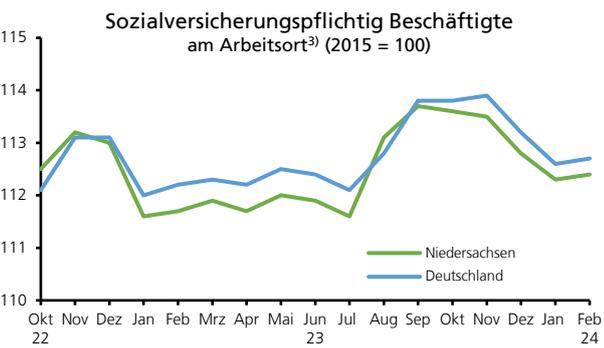
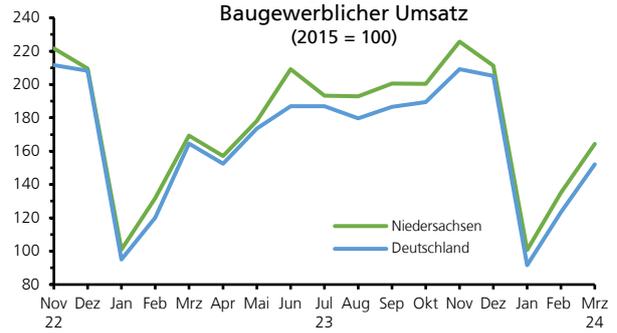
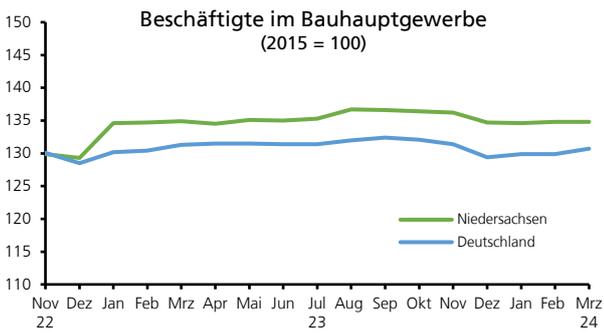
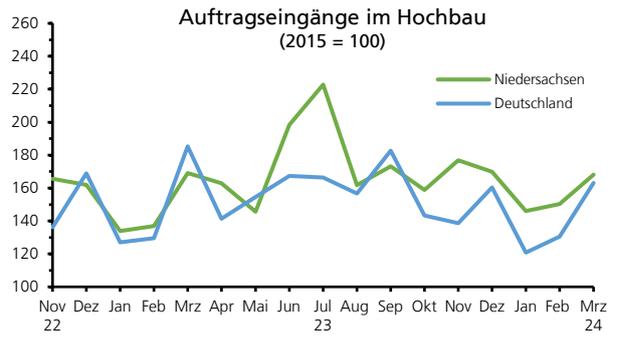
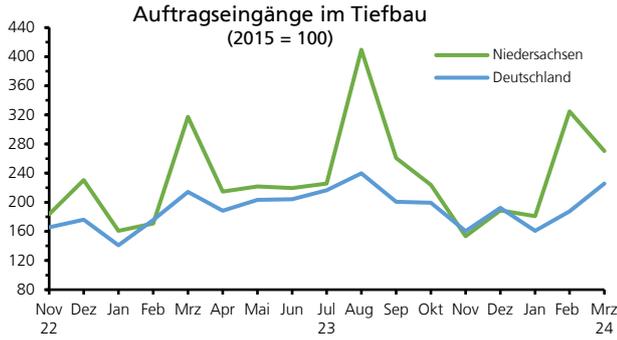
Insolvenzen insgesamt

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	04/24	159	+78,7	+38,8	+38,2	02/24	1 785	+31,1	+23,2	+29,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	04/24	181	+419,3	+200,7	+191,2	02/24	4 079	+29,5	+40,1	+40,5

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) Über 1 Jahr arbeitslos.



3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.